TÄTIGKEITSBERICHT 2020

Bibliothek

Rezensionszeitschrift „pro zukunft“

Zukunftsexpertisen - Arbeitspapiere

Reihe JBZ-Montagsrunden

Reihen Zukunftsbuch - Projekte des Wandels

Zukunftswerkstätten - MethodenAkademie

Zukunftsprojekte - Referenten- und Lehrtätigkeit

Robert-Jungk-Stipendium - Landespreis für Zukunftsforschung

Team – Organisation

Freundesverein

[Betroffene zu Beteiligten machen]

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Wir danken für Förderungen:

LAND SALZBURG

KULTUR STADT : SALZBURG

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung

sowie allen Spendern und Spenderinnen sowie Mitgliedern des Vereins der Freunde und Förderer der Robert-Jungk-Stiftung.

Die JBZ ist Partner von

LAND SALZBURG KLIMA + ENERGIE 2050

wissen:stadt salzburg

Impressum & Herausgeber:
Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen (JBZ)
Robert-Jungk-Platz 1 |Strubergasse 18/2
A-5020 Salzburg | Stadtwerk
Tel. ++43/(0)662/873206, Fax DW 14
E-mail: office@jungk-bibliothek.org
Internet: www.jungk-bibliothek.org
Text & Gestaltung: Hans Holzinger
Lektorat: Birgit Bahtic-Kunrath
Fotos: D. Mavignier (Titelbild)
JBZ (alle übrigen)

Jänner 2021

CC BY ND

Die JBZ in Zahlen

2020 war ein besonderes Jahr. Ab Mitte März waren für einige Monate Veranstaltungen vor Ort untersagt. Im Herbst folgte der zweite Lockdown. Rasch hat die JBZ auf die Einschränkungen durch die Pandemie reagiert: Veranstaltungen wurden **ins Netz** verlegt, unsere **Wissensangebote** ohne Einschränkungen fortgeführt. Der Zugriff darauf konnte im „Krisenjahr" weiter gesteigert werden. Die starke Online-Präsenz bereits vor den Einschränkungen kam uns zugute, der Aufbau eines Online-Studios ermöglichte, neue Formate zu entwickeln und neue Interessentengruppen anzusprechen.

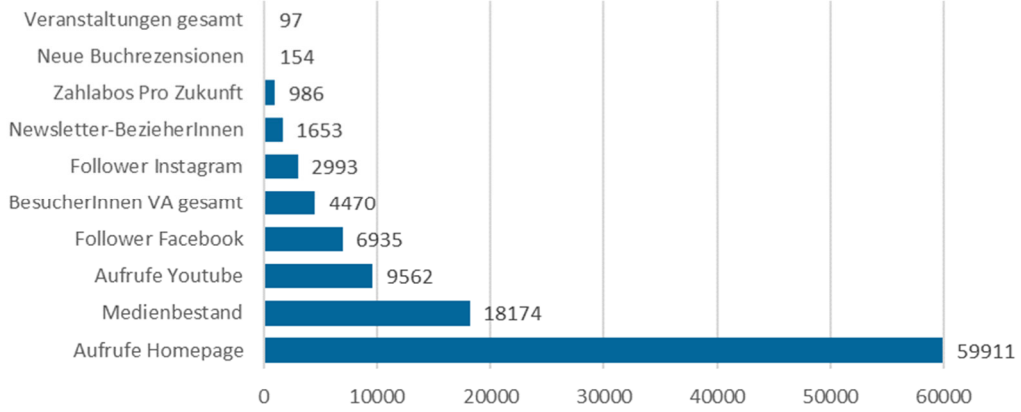
Inhaltliche Schwerpunkte bezogen sich auf Themen wie Klimawandel, Demokratie, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz, Zukunft der Arbeit und Wirtschaft. Soziale Herausforderungen wurden ebenso thematisiert wie die Auswirkungen der Pandemie und die Antworten der Zukunftsforschung darauf.

In der Zeitschrift **pro zukunft** erschienen **154 Buchbesprechungen**. Besonders erwähnt seien die **starken Zugriffe** auf die JBZ-Onlineangebote. Zudem konnten **fünf weitere Arbeitspapiere** erstellt werden. In **97 Veranstaltungen** wurden insgesamt **4.470 Interessierte** angesprochen. Dazu kommen die zahlreichen Aufrufe der Veranstaltungsvideos auf JBZ TV. Gesamt: über 9.500. Zum dritten Mal fand das *Science meets Fiction-Festival* statt, die Kooperation mit „Salzburg 2050" des Landes Salzburg konnte ebenso wie jene mit Smart City Salzburg fortgesetzt werden. **27 Vorträge** wurden von JBZ-Mitarbeitern gehalten.

Eine schöne Bilanz! Wir danken den KooperationspartnerInnen, den Förderern und Mitgliedern und allen, die an unserer Arbeit Anteil genommen haben.

Das Jahr 2020 in Zahlen

MitarbeiterInnen: 4 Teilzeitangestellte, 2 VZ-Äquivalente
Medien: 18.174 Bücher, AV-Medien, ca. 20 Zeitschriften
Magazin pro zukunft: 4 Hefte, 1.400 Auflage,
154 Buchbesprechungen in Printausgabe, 986 Zahl-Abos
pro zukunft Online: mit allen Besprechungen seit 1987
Publikationen: 5 Arbeitspapiere, 1 Buch, 2 Fachbeiträge
Pressebeiträge: 12 Artikel & zahlreiche Nennungen
Newsletter: 12 Ausgaben, 1.653 BezieherInnen
JBZ-Homepage: 248 neue Beiträge, 2020: 59.911 Aufrufe,
Science meets-Fiction-Homepage: 4.597 Aufrufe
Social Media: Facebook gesamt: 6.935 Follower
Instagram: 2.300 Follower, Twitter: 354 Follower
Veranstaltungen gesamt: 97 mit 4.470 Teilnehmenden,
Referierende: 83 Männer, 48 Frauen
JBZ-Montagsrunden: 15 mit 1.014 Teilnehmenden (TN)
JBZ-Zukunftsbuch: 10 mit 501 TN
JBZ-MethodenAkademie: 9 mit 227 TN
Projekte des Wandels: 8 mit 393 TN
Science meets Fiction-Festival: 10 mit 401 TN
JBZ-Herbstschule: 14 TN
JBZ als Gastgeber: 5 Mal mit 38 TN
JBZ als Partner: 6 Mal mit 237 TN
Lehraufträge: 5 mit 125 TN
Zukunftswerkstätten: 1 mit 32 TN
Moderationen: 3 mit 96 TN
Vorträge JBZ-MitarbeiterInnen: 27 mit 1.412 TN
Videozugriffe: 9.334 auf JBZ TV, 1.915 auf FS1
JBZ TV-Youtube-Zugriffe gesamt: 9.562



Top 2020
11.249
Aufrufe von JBZ-Videos
59.911
Aufrufe der JBZ-Homepage

1. Die Bibliothek

Die zentralen Aspekte der Zukunftsdebatten zu erfassen, zu bewerten und zu dokumentieren, aber auch Übersicht in der Fülle an Zukunftsliteratur sowie Recherchehilfen anzubieten, ist das Hauptanliegen der von Robert Jungk (1913-1994) im Jahr 1985 gegründeten Bibliothek für Zukunftsfragen.

Rund **18.200 Bücher** und andere Medien umfasst die Bibliothek des Zukunftsinstituts mittlerweile. Gesammelt werden Materialien zu allen wichtigen Themenbereichen – von Arbeit, Bildung, Wissenschaft und Technik über Soziales und Gesundheit bis hin zu Politik und Internationale Beziehungen. Besondere Schwerpunkte bilden die Bereiche Nachhaltige Entwicklung und Zukunftsforschung.

Die Bibliothek ist öffentlich zugänglich.
Der Bestand ist auch über die JBZ-Homepage abrufbar – mehrheitlich mit ausführlichen Beschreibungen der Medien.

Das **Zeitschriftenarchiv** wurde aus Platzgründen verkleinert und enthält wissenschaftliche Journale, Newsletter von sozialen Bewegungen und die zentralen internationalen Periodika der Zukunfts- und Nachhaltigkeitsforschung wie GAIA, GDI-Impuls oder WZB-Mitteilungen.

Die Bibliothek dient auch als Veranstaltungsraum der JBZ für unsere Montagsrunden, die Reihen JBZ-Zukunftsbuch, Projekte des Wandels und die MethodenAkademie.

2020 war der Vorort-Betrieb aufgrund von **COVID 19** eingeschränkt. Dafür stieg die Anzahl derer, die unsere Onlineangebote nutzen, weiter stark an.

Die Regale im Kellergeschoß mit etwa 8.000 Bänden wurden 2020 erneuert und trockensaniert.

Mehr: www.jungk-bibliothek.org
[Button: Was kann unsere Bibliothek]

SchülerInnen des BRG Salzburg am 24.10.2019 zu Besuch im neuen Schauraum über Robert Jungk

Vorzüge für BenutzerInnen

Anders als Fachbibliotheken deckt die JBZ **41 Themenbereiche** aus unterschiedlichen Wissenschaftsgebieten ab. Sie garantiert damit einen transdisziplinären Zugang.

Seit 2016 wird die JBZ nur mehr als Präsenzbibliothek geführt. Bücher können vor Ort eingelesen werden. Eine Kopiermöglichkeit ist vorhanden.

Das JBZ-Team kennt die Inhalte der Bücher aufgrund der verfassten Rezensionen und kann daher kompetent Auskunft geben. Zu fast allen Medien sind Kurzbeschreibungen über den **Onlinekatalog** erhältlich, abrufbar über die JBZ-Homepage **www.prozukunft.org**.

Schulklassen & Gruppen in der JBZ

Schulklassen und anderen Gruppen bietet die JBZ spezielle Einführungen, die mit einem Workshop über Zukunftsthemen oder Robert Jungk verbunden werden können. Hierfür wurde ein eigener Robert Jungk-Schauraum eingerichtet. Dieser dient zugleich als Studio für JBZ TV. Verfügbar sind didaktischen Materialien zu Nachhaltigkeit und Zukunftsgestaltung.

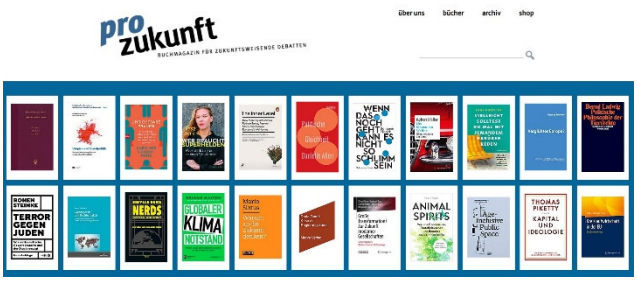
Materialien für die Schule:
www.jungk-bibliothek.org/materialien

Die Themenbereiche

1. Wissenschaft – Technik
   Technikfolgenabschätzung
2. Wirtschaft – Management
   Alternative Wirtschaft
3. Umwelt – Ressourcen
   Wald – Boden, Luft –Klima,
   Ökopädagogik, Abfall - Recycling, Alpen
4. Atom
   Atomenergie, Atomrüstung
5. Energie
   Untergruppen: Sonne, Wind, Wasser
6. Systemtheorie – Konfliktlösung
7. Kreativität - Spontaneität – Innovation
8. Soziologie – Gesellschaft
   Frauen – Männer, Migration
9. Politik – Demokratie – Staat
   Globalisierung, NGOs – Bürgerbeteiligung
10. Ideologie – Klassenkampf
    Kapitalismus, Sozialismus -
    Marxismus
11. Alternatives Leben – Bürgerinitiativen
12. Erziehung–Bildung – Arbeit
    Arbeit – Beruf, Tourismus
13. Jugend – Generationenkonflikt
14. Kybernetik – Informatik
    Computer, Kommunikation – Medien
15. Krieg – Frieden
16. Verkehr – Transport
17. Stadtplanung – Raumordnung
18. Ernährung – Landwirtschaft
19. Bevölkerung – Demografie
20. Dritte Welt – Nord-Süd
21. Biologie – Evolution
    Medizin, Gen-Technologie, Aids
22. Astronomie – Kosmologie
23. Psychologie – Psychiatrie
24. Philosophie
25. Religion
26. Geschichte
27. Anthropologie – Kultur
28. Kulturpolitik
29. Kunst: Theorie – Ästhetik
30. Künste: Praxis
31. Science-fiction
32. Zukunft: Utopie – Spekulation
33. Zukunft: Diagnose – Prognose
34. Zukunftsforschung: Theorie – Kritik
35. Zukunftsforschung: Praxis
    Zukunftswerkstätten
36. Kontinente – Regionen
37. Einzelstaaten – Staatengruppen
38. Österreich
39. Salzburg
40. Robert Jungk
41. Biografien – Personalia
42. Lexika – Handbücher

2. Zeitschrift „pro zukunft“

Einblick in die zentralen Zukunftsdiskurse zu geben - das ist das Ziel der Zeitschrift *pro zukunft* die das JBZ-Team seit nunmehr 33 Jahren herausgibt.



Der „Navigator durch die aktuellen Zukunftspublikationen“ stellt in jeder Ausgabe auf 32 Seiten an die 40 Bücher vor. Zu wechselnden Schwerpunktthemen gibt es kompakt und kompetent gestaltete Rezensionen, ergänzt um Infos aus der Zukunftsforschung sowie aus der JBZ.

pro zukunft gibt Lektüreempfehlungen, stellt aber zugleich eine Art „Zukunftsradar“ dar, das über aktuelle Zukunftsdiskurse informiert. Ein Magazinteil mit Kurzmeldungen sowie ein Blick über die Grenzen ergänzt den Servicecharakter. Zum AbonnentInnenkreis zählen Einzelinteressierte ebenso wie Forschungsinstitute, JournalistInnen und Fachbibliotheken. Die Zeitschrift geht u. a. an die BezieherInnen des Bücher-Abos der **Global Marshall-Plan-Initiative** sowie an alle **Gemeinde-Bibliotheken** des Landes Salzburg.

pro zukunft digital & neues Layout

Seit 2012 gibt es auch eine **Online-Ausgabe** von **pro zukunft**, in der die Buchbeschreibungen über einen Suchdienst rasch und unkompliziert abgerufen werden können. Sowohl die Printausgabe als auch der Online-Auftritt wurden 2020 einem umfassenden Relaunch unterzogen. Die Zeitschrift kann auch über die Online-Kioske „Pressreader“, „Austria Kiosk“, „Readly“ und „sharemagazines“ gelesen werden. Seit 2019 gibt es eine eigene **pro zukunft-App.**

Zum Redaktionsteam gehörten 2020 Birgit Bahtic-Kunrath, Hans Holzinger und Stefan Wally, die Beiträge verfassen, sowie Walter Spielmann, der das Lektorat wahrnahm. Die Chefredaktion liegt bei **Katharina Kiening**, die 2020 gemeinsam mit Eric Pratter das neue Erscheinungsbild des Magazins umsetzte.

Gastrezensionen 2020 waren Anja Bachl, Carmen Bayer, Clara Buchhorn, Jonas Drechsel, Martin Fladerer, Edgar Göll, Dominik Gruber, Janine Hainz, Josef Hörmandinger, Tobias Hinterseer, Winfried Kretschmer, Paul Marsden, Robert Obermair, Dhenya Schwarz, Quirin Schnack, Yannik Stiller, Judith R. Waizenegger und Luisa Wilzcek.

pro zukunft kostet im Abonnement, vier Ausgaben, Euro 30,- inkl. Versand.

154 Bücher von 121 Autoren und 62 Autorinnen wurden 2019 besprochen. Die Auflage betrug 2020 1.400 Exemplare. Produktion und Vertrieb erfolgen im Eigenverlag.

Top Ten der Zukunftsliteratur

Jeweils am Jahresende kürt das Team der JBZ – seit 2018 gemeinsam mit changeX – die **Top Ten der Zukunftsliteratur** – zehn Neuerscheinungen von besonderer gesellschaftlicher Relevanz.

Mehr: www.jungk-bibliothek.org/prozukunft

Die vier Ausgaben 2020

2020/1 Automatisierung, Klimawandel, Stadt, China l u.a.

„New Dark Age“, „Die Zukunft der Menschheit“, „The Machine Stops“, „Marx´ Reise ins digitale Athen“ oder „Klare, lichte Zukunft“ – so einige Titel dieses Heftes zum Thema Digitalisierung und Künstliche Intelligenz. Mit Naomi Kleins „Green New Deal“, dem gleichnamigen Buch von Jeremy Rifkin und „Die Unbewohnbare Erde“ von David Wallace-Wells sind drei US-Publikationen zur Klimakrise vertreten. Zum Thema Stadtentwicklung werden u.a. Richard Sennetts „Die offene Stadt“ sowie „Strategien gegen Gentrifizierung“ besprochen. Im Kapitel über China findet man u.a. Frank Sierens Abhandlung „Zukunft? China“ und „Die neuen Seidenstraßen“ von Peter Frankopan.

2020/2: Biologie, transformative Ökonomie, Ernährung, Zusammenleben u.a.

Diese erstmals im neuen Layout erschienene Ausgabe beginnt mit Abhandlungen über die Chancen und Risiken von Gentechnik und der Frage nach dem „designten Menschen“. Im Kapitel über transformative Ökonomie werden u.a. Christian Felbers „This is not Economy“ und Helge Peukerts Analyse von Wirtschaftslehrbüchern vorgestellt. Im Kapitel zur „Zukunft der Ernährung“ geht es um neue Perspektiven der Welternährung, die Rolle des steigenden Fleischkonsums sowie die Kriegsgefahr durch Hunger. Mit „Das Projekt Futurologie“, „Zukunft und Forschung“ sowie „2029 Geschichten von morgen“ werden Bände aus der Zukunftsforschung vorgestellt, es folgen Bücher zu Ökologie u.a. von Bill McKibben und Vandana Shiva.

2020/3 Das technisierte Leben, Utopien, Afrika, Menschenrechte, Arbeit

Themenbereiche von Heft 2020/3 sind die Klimakrise, Wirtschaft, Öffentlicher Raum, Demokratie, Zukunftsdenken und der Blick in die Geschichte. Vorgestellt werden u.a. „Es gibt keinen Planeten B“ von Mike Berner Lees, „Vom Ende der Klimakrise“ von Luisa Neubauer und Alexander Repenning, „Ideologie und Kapital“ von Thomas Piketty, „Der Triumph der Ungerechtigkeit“ von Emmanuel Saez und Gabriel Zucman sowie Maja Göpels „Unsere Welt neu denken“. Um Stadtentwicklung geht es in Bänden zum Thema „Öffentlicher Raum“, um Krisen und Chancen der Demokratie sowie die Rolle von Zukunftsdenken und was wir aus der Geschichte lernen können, in weiteren vorgestellten Büchern.

2020/4: Demokratie & Vertrauen, unsichtbare Frauen, Utopien & Sozialpolitik

„Das Schweigen der Mitte“, „Politische Gleichheit“, „Die Vertrauensfrage“ sowie „(Ent-)Demokratisierung“ lauten Titel des Eröffnungskapitels von Ausgabe 2020/4. Mit „Die unsichtbaren Frauen“ von Caroline Criado-Perez sowie „Utopien und Sozialpolitik“ werden aktuelle Bücher aus der Sozialforschung vorgestellt. Beim Thema „Mentale Gesundheit“ kommen u.a. Psychotherapeutinnen zu Wort, etwa Philippa Perry mit „Das Buch, von dem du dir wünscht, deine Eltern hätten es gelesen.“ Aus dem Bereich Zukunftsforschung wird u.a. das neue Buch „Novozän“ von James Lovelock, dem Erfinder der GAI-Theorie vorgestellt, die Philosophin Lisz Hirn setzt sich in ihrem jüngsten Buch mit der Sehnsucht nach Superhelden auseinander.

Hinweis auf das Printabo: 4 Ausgaben um € 30,-
Bestellung: www.prozukunft.org/shop

BESTELLEN

3. Zukunftsexpertisen

Die breite Kenntnis aktueller Zukunftsdebatten wird vom JBZ-Team auch in Studien sowie in Vortragstätigkeit umgesetzt. Zudem erstellt die JBZ in der Reihe „Arbeitspapiere" Studien auch mit externen ExpertInnen. Kontakte zu Universitäten und Fachhochschulen gibt es über spezielle Lehraufträge.

JBZ-Arbeitspapiere

Seit 2010 wird die Reihe **JBZ-Arbeitspapiere** herausgegeben. ExpertInnen verfassen Beiträge zu für Salzburg und darüber hinaus zu zukunftsrelevanten Themen. Koordination: Stefan Wally.

Bis Ende 2020 sind insgesamt 53 Arbeitspapiere erschienen, fünf davon im Jahr 2020.

- Hans Holzinger: Wann lernen Gesellschaften? Gelingensfaktoren und Barrieren für gesellschaftlichen Wandel im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung. Arbeitspapier 49. 46 S.
- Birgit Bahtic-Kunrath, Stefan Wally: Die Macht geht vom Volk aus. Politische Partizipation in Salzburg nach 1900. Arbeitspapier 50. 78 S.
- Ulrike Guérot, Klaus Firlei: Europa einfach machen – einfach Europa machen. Verleihung des Salzburger Landespreises für Zukunftsforschung 2019. Arbeitspapier 51. 36 S.
- Hans Holzinger: Wie der Wandel gelingen könnte. Die besten Bücher zur Klimakrise 2020 inklusive zehn Klimatrends. Mitarbeit: Birgit Bahtic-Kunrath, Katharina Kiening, Stefan Wally. Arbeitspapier 53. 32 S.

Die Arbeitspapiere stehen auf der Homepage zum Download zur Verfügung und können als Print bestellt werden.

www.jungk-bibliothek.org/arbeitspapiere

Lehrtätigkeit 2020*

In 2 Lehraufträgen von Stefan Wally konnten 47 Studierende angesprochen werden, zudem gab es mehrere Gastvorträge im Rahmen von Lehrveranstaltungen.

Vorlesungen an Universitäten

- Stefan Wally: The Rise of the Right. Far Right Thought in Europe, American Institute for Foreign Studies (22 TN)
- Stefan Wally: Contemporary Austrian Culture, American Institute for Foreign Studies (25 TN)

Gastvorträge an Universitäten (s. a. Vorträge):

- 07.01.20 Stefan Wally: Zukunftsentwürfe und Klimaschutz. Ringvorlesung der Universität Salzburg.
- 20.01.20 Stefan Wally: Robert Jungk und die Zukunftsforschung. FU Berlin.
- 04.11.20 Stefan Wally: Western Civilization/The European Experience. Salzburg College. Classes on European Politics and Economics.
- 24.11.20 Hans Holzinger: Erkenntnisse der Transformationsforschung. Ringvorlesung der Universität Salzburg.
- 08.12.20 Stefan Wally: Robert Jungk und die Zukunftsforschung. FU Berlin.

Fachaufsätze*

- Birgit Bahtic-Kunrath: Dem Gegenwind trotzen, in: Salzburger Jahrbuch für Politik 2020. Wien, S. S. 205-231.
- Hans Holzinger: Mehr Effizienz allein reicht nicht. In: Kreislaufwirtschaft in der EU. Eine Zwischenbilanz. Hg. v. Sepp Eisenriegler. Springer-Verl., 2020, S. 195-216
- Ders: More Efficiency is not Enough. Engl. Ausgabe.
- Ders.: Aus der Krise lernen. In: Zeitzeichen. Klangspuren Schwaz. S. 51-57.

Buch „Post-Corona-Gesellschaft"*

JBZ-Mitarbeiter Hans Holzinger verfasste 2020 das Buch „Post-Corona-Gesellschaft. Was wir aus der Krise lernen sollten." Wien, 200 S.

* Durchgeführt von JBZ-Mitarbeitern außerhalb ihres Beschäftigungsverhältnisses in der JBZ. Die Zählung der Gastvorträge an Universitäten erfolgt bei den JBZ-Vorträgen.

4. Zukunftswerkstätten

„Betroffene zu Beteiligten machen“, dem Motto von Robert Jungk, ist auch die Methode Zukunftswerkstatt verbunden.

Zukunftswerkstätten haben zum Ziel, Menschen Gestaltungsmöglichkeiten über die eigene Zukunft zu eröffnen. Sie werden heute in der Erwachsenenbildung, der **Organisationsentwicklung** sowie in politischen **Mitbestimmungsprozessen** eingesetzt. Die JBZ trägt gemeinsam mit anderen zur Verbreitung dieser emanzipatorischen Methode bei. An die hundert Werkstätten hat das JBZ-Team seit Gründung der Einrichtung durchgeführt.

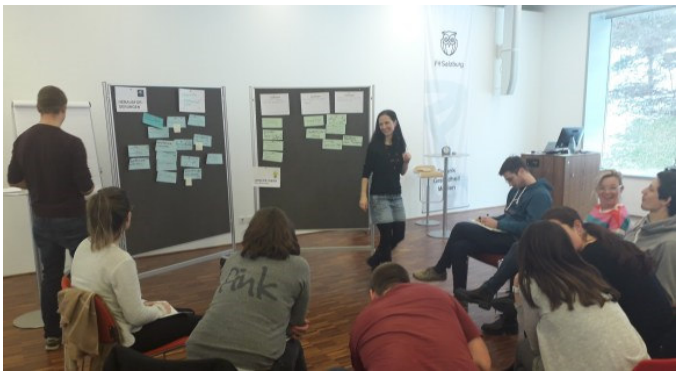
2020 konnte aufgrund von COVID 19 nur eine Zukunftswerkstatt umgesetzt werden. Hans Holzinger führte am 25. Jänner 2020 an der **Fachhochschule Salzburg** eine Übungs-Zukunftswerkstatt durch. Mit 32 Studierenden erarbeitete er Zukunftsideen für die Lehre an der Fachhochschule. Zudem wurden weitere Partizipationsmethoden erprobt.

Ein Konzept für **Corona-Zukunftswerkstätten**, in denen der Umgang mit der Pandemie reflektiert und Zukunftsvorschläge entwickelt werden sollten, wurde mehreren Institutionen angeboten, u.a. dem Land Salzburg, der Salzburger Landtourismus GmbH, der Arbeiterkammer sowie der Wirtschaftskammer.

Zudem entwickelte Holzinger ein Programm für eine **Ausbildung** von Moderatoren und Moderatorinnen, die im März 2021 stattfinden wird, sofern die Pandemiebedingungen dies zulassen. Ziel ist es, neue Interessierte für die Arbeit mit der Methode zu gewinnen. Partner ist die Stiftung Mitarbeit in Bonn.

Auch 2020 stand die JBZ in Kontakt mit dem **Netzwerk Zukunftswerkstätten.** Für Herbst 2021 ist ein Treffen in der JBZ geplant. Birgit Bahtic-Kunrath knüpfte **internationale Kontakte** zu Gruppen in Norwegen und Frankreich, die Zukunftswerkstätten anbieten.

Gemeinsam mit dem Robert-Jungk-Stipendiaten Jonas Drechsel konnte eine **Evaluierung von Zukunftswerkstätten** umgesetzt werden. Diese brachte breite Zustimmung zur Methode. Deutlich wurde aber, dass eine Nachbetreuung Sinn machen würde.



Zukunftswerkstatt mit Studierenden der Fachhochschule Salzburg am 25.1.2020

Wofür eignen sich Zukunftswerkstätten?

Zukunftswerkstätten können eingesetzt werden, wenn eine Organisation, ein Unternehmen oder eine Gruppe ihr Profil schärfen, Ideen für die eigene Arbeit entwickeln und daraus Projekte ableiten möchte. Zudem eignet sich die Methode für alle Formen von BürgerInnenbeteiligung.

Zielgruppen sind Jugendliche wie Erwachsene. Ansprechpartner ist Hans Holzinger. Auf der JBZ-Zukunftswerkstätten-Homepage werden Beispiele und Referenzprojekte dargestellt:
www.jungk-bibliothek.org/zukunftswerkstaetten

Moderationsausbildung 2021 geplant

5. MethodenAkademie

2015 wurde die MethodenAkademie gestartet, in der über das Verfahren der Zukunftswerkstatt hinaus weitere Ansätze des kreativen Arbeitens mit Gruppen eingeübt werden.

Das Konzept: Jeweils an einem Freitagnachmittag wird in der JBZ ein innovativer Ansatz vorgestellt. Bis Ende 2020 konnten 55 Workshops durchgeführt werden.

Partner sind das **Salzburger Bildungswerk,** das seit 2017 die Koordination wahrnimmt, das Land Salzburg - Agenda 21 und Bürgerbeteiligung, das Referat Kultur und Wissenschaft des Landes, der Dachverband Salzburger Kulturstätten sowie der Landesverband Salzburger Museen und Sammlungen.

Materialien zu den Workshops, die Ergebnisdokumentationen sowie Infos zu den TrainerInnen gibt es auf der JBZ-Homepage.

Gesamtleitung der Akademie: Wolfgang Hitsch (SBW), Hans Holzinger (JBZ), Kristina Sommerauer und Eva Kellner (LA21), Susanne Lipinski (Dachverband der Kulturstätten), Monika Aistleitner (Öffentliche Bibliotheken), Ingrid Weydemann (Landesverband Museen).

Die Koordination der MethodenAkademie liegt seit 2017 bei Wolfgang Hitsch vom Salzburger Bildungswerk. Die Auswahl der Themen und Referierenden erfolgt nach den Bedürfnissen und Anliegen der Partnerorganisationen. Der Unkostenbeitrag pro Workshop entspricht € 25,- / 15,-.

www.jungk-bibliothek.org/methodenakademie

Workshop der MethodenAkademie „Pro Action Cafe“ mit Anita Eder am 17. Jänner 2020

Die Workshops 2020

17.01.20 Anita Eder BA: Pro Action Café. Von der Idee zur konkreten Umsetzung. 12 TN

14.02.20: Mag.a Maria Embacher: „Alles hat seine Zeit! Nur ich nicht?“ MethodenAkademie zu unserem Umgang mit Zeit. 16 TN

13.03.20 Katharina C. Seywald: Meine Stimme hat viel zu sagen. 10 TN

17.04.20 Julia Schamanajew: Social Media für meine Arbeit nutzen. Online-Workshop. 80 TN

17.05.20 Sebastian Albert MA: Digitale Bildbearbeitung. Online-Workshop. 27 TN

26.06.20 Cloed Baumgartner: Community Building. Wie wir kommunizieren, um zusammenzuwachsen! Online-Workshop. 13 TN

18.09.20 MMag. Thomas Philipp: Idee – Konzept – Einreichung. Ein Crash-Kurs für gute Anträge im Kulturbereich. 18 TN

09.10.20 Mareike Tiede: Storytelling. …damit dein Funke überspringt. Online-Workshop. 19 TN

11.12.20 Mag.a Sonja Schwaighofer: Social Media Marketing. Tipps & Tricks für Einsteiger. Online-Workshop. (44 TN)

An den **9 Workshops** haben insgesamt **227 Personen** teilgenommen. Mehrere Veranstaltungen mussten wegen COVID 19 online angeboten werden, was jedoch das Interesse an den Angeboten keineswegs schmälerte. Bei Online-Workshops konnte die TN-Begrenzung tlw. aufgehoben werden. Leider abgesagt werden musste ein Workshop mit Mag.a Sarah Untner zum Thema „Jugendrat“.

6. JBZ-Montagsrunden

In den JBZ-Montagsrunden, geleitet von Stefan Wally, wird in der Regel ein- bis zweimal im Monat ein aktuelles Thema zur Diskussion gestellt.

15 Veranstaltungen gab es 2020 mit **insgesamt 1.014 Teilnehmenden.** COVID 19-bedingt fand der Großteil der Veranstaltungen dieses Jahr online statt. Zudem führte Stefan Wally Interviews mit den Gästen, die auf JBZ TV unter „Was kommt danach?“ abrufbar sind (2020: 2.736 Aufrufe). Angesprochen wurden Themen wie Künstliche Intelligenz, Autoritäre Einstellungen, die Zukunft des Qualitätsjournalismus oder die Arbeitsbedingungen von systemerhaltenden Berufen unter COVID-Bedingungen. Fünf Veranstaltungen, darunter mehrere im Rahmen der Partnerschaft mit Salzburg 2050, widmeten sich der Klimakrise.

www.jungk-bibliothek.org/montagsrunden

Die Themen der Montagsrunden 2020

27.01.20 Ass. Prof. Dr. Wolfgang Aschauer (Universität Salzburg): Autoritarismus in Salzburg. 73 TN

17.02.20 Univ. Prof. Fritz Reheis (Bamberg): Die Resonanzstrategie. 75 TN

02 03 20 Dr. Michael Girkinger (Salzburg): Warum wollen wir uns selbstoptimieren? 55 TN

06.04.20 Dr.in Stefanie Gerold (RWTH Aachen): Ökologische Effekte von Arbeitszeitverkürzung. Online. 70 TN

27.04.20 Dr. Mario Wintersteiger (Universität Salzburg): Nietzsches langer Schatten. Online. 70 TN

24.05.20 Robert Misik (Autor, Wien): Liebe in Zeiten des Kapitalismus. Welche Werte wollen wir? 19.30 Uhr. Online. 130 TN

15.06.20 Dr. Achim Eberspächer: Energiewenden. Europäische Klimapolitik im Vergleich. Online. 60 TN

06.07.20 Univ. Prof. Dr. Ingolfur Blühdorn: Die Ökologische Wende kommt - wohl eher nicht. Online. 99 TN

24.08.20 Univ. Prof. Dr. Reinhold Steurer (Universität für Bodenkultur, Wien): Fakten und Mythen zum Klimawandel. Online. 6 TN

14.09.20 Dr. Yannick Stiller, Universität Salzburg: Der Abstieg des Westens? Online. 45 TN

05.10.20 Annekathrin Kohout: Wie die neue Rechte über Wahrheit redet. Im Rahmen des Science meets Fiction Festivals. Online. 47 TN

19.10.20 Klaus Burmeister: Künstliche Intelligenz 2030. Drei Szenarien zur Arbeitswelt von morgen. Online. 53 TN

02.11.20 Eva Linsinger (Redakteurin profil): Was ist heute noch Qualitätsjournalismus? Online. 53 TN

23.11.20 Dr. Gunter Sperka (Klimakoordinator des Landes Salzburg): Wie Corona das Klima (nicht) veränderte. Online. 83 TN

14.10.20 Mag.a Anita Heindlmaier & Mag.a Carina Kobler: Arbeitsbedingungen der Covid-Held*innen in 24h-Betreuung und Transport. Online. 35 TN

Klaus Burmeister im Gespräch mit Stefan Wally über die Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz auf die Arbeitswelt

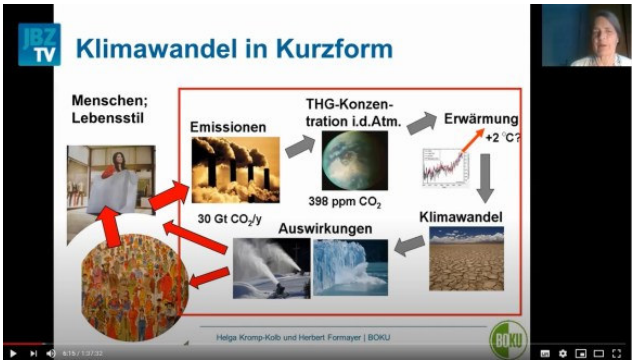
Eva Linsinger, Innenpolitik-Chefredakteurin des Magazins „profil“, über die Bedeutung von Qualitätsjournalismus

7. JBZ-Zukunftsbuch

In der von Hans Holzinger betreuten und moderierten Reihe JBZ-Zukunftsbuch stellen AutorInnen ihre Bücher zur Diskussion. 10 Veranstaltungen gab es im Jahr 2020 mit insgesamt 501 TeilnehmerInnen.

Vorgestellt wurde u.a. ein kritisches Handbuch zur Demokratie in Österreich in Kooperation mit der Universität Salzburg, ein Band über „Fluidität bildet“ mit der Pädagogischen Hochschule Salzburg sowie ein Heft der Sozialwissenschaftlichen Rundschau zum Thema „Solidarität“ und ein Buch über neue Wohnformen – der letzte Abend, der COVID 19-bedingt vor Ort stattfinden konnte. Drei Veranstaltungen zum Thema Klima- und Ressourcenkrise wurden von der **Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung** gefördert. Zu Gast waren der Zukunftsforscher Franz-Josef Radermacher, die Klimaforscherin Helga-Kromp-Kolb – letztere in Kooperation mit der FH Salzburg – sowie der Herausgeber eines Bandes über Kreislaufwirtschaft Sepp Eisenriegler. Die Mehrzahl der Veranstaltungen kann auf JBZ TV angesehen werden. 2020 wurden die Videos 1.355 Mal aufgerufen.

www.jungk-bibliothek.org/zukunftsbuch



Sepp Eisenriegler mit Hans Holzinger bei der Präsentation des Bandes „Kreislaufwirtschaft in der EU“ mit einem JBZ-Beitrag.

Die Themen von JBZ-Zukunftsbuch 2020

14.01.20 Kerstin Molzbichler: Nachhaltig Gestalten. User Experience, digitale Transformation und der Mensch im Mittelpunkt. 22 TN

25.02.20 Dr. Christian Schaller, Univ. Prof. Dr.in Doris Wydra: Solidarität. Neue soziologische Befunde. Präsentation der Sozialwissenschaftlichen Rundschau. 23 TN

12.03.20 Barbara Nothegger, Gabriele Güntert: Wohnexperimente für eine bessere Zukunft. Lesung und Buchpräsentation. Gemeinsam mit der Baugruppe „Gut überdacht“. 45 TN

11.05.20 Prof. Dr. Franz Josef Radermacher (Ulm): Energie, Klima, Zukunft - sind wir noch zu retten? Online. 72 TN

20.05.20 Univ. Prof. Dr.in Helga Kromp-Kolb (Wien): +2Grad. Warum wir uns für die Rettung der Welt erwärmen sollten. Online. In Kooperation mit der FH Salzburg. 78 TN

21.09.20 Sepp Eisenriegler: Ist Kreislaufwirtschaft möglich? Vortrag und Buchpräsentation. Anschließend Gespräch mit Dr.in Andrea Hohenwarter, Mag. Christian Reisinger (Repair-Cafe Salzburg), Dr.in Angelika Brunner (Reparaturbonus des Landes), Mag. Michael Loderbauer, Mag.a Bettina Wimmer (Abfallservice der Stadt Salzburg). Online und in der JBZ, 84 TN.

15.10.20 Prof. (PH) Dr. Manfred Oberlechner, Prof. (PH) Dr. Robert Schneider-Reisinger: Zukunft.Bildung. Im Kontext von Fluidität und Diversität. In Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Salzburg. Online. 42 TN

20.10.20 Univ. Prof. Dr. Christian Zeller: Klima-Revolution. Eine Gesellschaft, die anders produziert. Online. 48 TN

10.11.20 Dr.in Tamara Ehs, Univ. Prof. Dr. Reinhard Heinisch, Dr. Mario Wintersteiger: Demokratie in Österreich. Präsentation eines kritischen Handbuchs. Online. 55 TN

07 12 20 Mag. Hans Holzinger: Wie der Wandel gelingen könnte. Die besten Bücher zur Klimakrise 2020 und zehn Klimatrends. Mit Beiträgen von Dr. Gunter Sperka, Dr. Klaudia Kemfert, Werner Mittelstaedt. Moderation: MA Katharina Kiening. Online. 32 TN

8. Projekte des Wandels

In der Reihe „Projekte des Wandels“ werden zivilgesellschaftliche Initiativen vorgestellt, die sich für eine nachhaltige Entwicklung sowie soziale Innovationen engagieren. Umgesetzt und moderiert wurde die Reihe 2020 von Birgit Bahtic-Kunrath und Hans Holzinger.

Acht Veranstaltungen mit **392 Teilnehmenden** wurden 2020 durchgeführt. Dazu gab es 759 Online-Aufrufe der auf JBZ TV abrufbaren Veranstaltungen: Themen waren u.a. BürgerInnen-Demokratie, Urban Farming sowie die Wirkung von Volksbegehren. Zwei Veranstaltungen konnten in einer weiteren Kooperation mit **Smart City Salzburg** und Stadträtin Martina Berthold umgesetzt werden: Zu Gast waren der Verkehrsplaner Harald Frey („Mobilität der Zukunft“) sowie ZAMG-Leiter Bernd Niedermoser und Alexander Storch vom Umweltbundesamt („Stadtklima verbessern“).
Ein Abend **„Together 2050“** gemeinsam mit der Universität Salzburg und „Salzburg 2050“ widmete sich dem Thema „Nachhaltige Stadt – nachhaltiges Dorf“. In einer Kooperation mit **Ärzte ohne Grenzen** ging es um die EU-Flüchtlingspolitik, in einem für den Entwicklungspolitischen Beitrat des Landes ausgerichteten Nachmittag um **Ansätze der Entwicklungszusammenarbeit**.

Die Veranstaltungen 2020

18.02.20 BürgerInnen-Demokratie ohne gelebte Vielfalt…? Workshop mit dem Verein „Interactive Dialog“, Stadtgalerie Lehen. Input: Mag.a Hania Fedorowicz. 30 TN

24.06.20 DI Dr. Harald Frey: Mobilität der Zukunft. Vorschläge für Salzburg. Anschließend Gespräch mit Stadträtin Martina Berthold, Smart City Salzburg. Online. 65 TN.

22.07.20: Urban Farming. Neue Versorgungswege für die Stadt? Vorstellung von Projekten mit Ronny Regensburger von Urban Roots, Michael Berlin, Geschäftsführer blün GmbH, Patrick Müller, Geschäftsführer bloom.s Saalfelden. Online. 65 TN

15.09.20: Rette sich, wer kann? Die Grenzen unserer Solidarität. Mit Univ. Prof. Dr. Werner Wintersteiner (Friedensforscher), Monika Gattinger, Kateřina Šrahůlková (Ärzte ohne Grenzen). Gemeinsam mit Friedensbüro Salzburg, ifz und Robert-Jungk-Bibliothek anlässlich des Weltfriedenstages. Online. 52 TN

22.10.20 Nachhaltige Stadt - nachhaltiges Dorf. 17.00-20.00 Uhr, Workshop Together 2050 in Kooperation mit der Klima- und Energiestrategie „Salzburg 2050“ und der Universität Salzburg. Mit Beiträgen von Univ. Prof. Dr. Andreas Koch, Univ. Prof. Dr.in Angela Hof, Mag. Josef Reithofer (Smart City Salzburg), Dr. Gerhard Pausch (Klima- und Energiemodellregion Salzburger Seenland), Eva Kellner (Lokale Agenda 21). 56 TN

04.11.20 Zahlt sich das aus? Zur Wirkung von Volksbegehren. Mit Lena Jäger / Dr. Christian Berger (Frauenvolksbegehren); Dr. Hans-Peter Petutschnig (Don't Smoke Volksbegehren); Peter Hofer (Volksbegehren Bedingungsloses Grundeinkommen); Mag.a Nina Köberl (Klimavolksbegehren). Online. 25 TN

11.11.20 Stadtklima verbessern. Klimawandel und urbane Baukultur. Mit Dr. Bernhard Niedermoser (ZAMG), DI Alexander Storch (Umweltbundesamt Wien), DI Franz Seidl (zt Kammer), Stadträtin Mag.a Martina Berthold. Moderation: Mag. Hans Holzinger (JBZ). Online. 86 TN

27.11.20 Zukunft: Entwicklung. Ansätze der Entwicklungszusammenarbeit im Vergleich. Mit Dr.in Karin Fischer (Johannes Kepler Universität Linz), Dr. Gunter Schall (Austrian Development Agency), LR Andrea Klambauer u.v.a. Online. 47 TN

www.jungk-bibliothek.org/projektedeswandels

Neuansätze eines sozialökologischen Wandels vorzustellen, ist das Ziel der Reihe Projekte des Wandels. 2020 ging es u.a. um Urban Farming, Mobilität der Zukunft sowie Stadtklima verbessern.

Zahlreiche Mitwirkende berichteten über Ansätze der Entwicklungszusammenarbeit in einer „Projekte des Wandels“-Veranstaltung am 27.11.2020 mit LR Andrea Klambauer.

9. Kooperationen

Die JBZ ist immer wieder auch Partnerin für Veranstaltungen befreundeter Einrichtungen. Aufgrund von COVID 19 gab es 2020 weniger Kooperationen als in den Vorjahren. Erfreulich war die Fortführung des Science meets fiction-Festivals in Kooperation mit der Wissensstadt Salzburg und weiteren Partnern sowie die erneute Mitwirkung beim Open Mind Festival der Arge Kultur.

Science meets Fiction-Festival

Zwei Wochen fragte man sich in Salzburg, ob das wirklich alles real sein kann – es ging nicht um die Covid 19-Pandemie, sondern um SCIENCE MEETS FICTION. Vom 28. September bis zum 10. Oktober fand das Festival in Salzburg zum dritten Mal statt und bot vielfältige Möglichkeiten das Thema Zukunft aus unterschiedlichen Perspektiven heraus zu betrachten. Hunderte Besucherinnen und Besucher nützten die Gelegenheit, um im Rahmen von Filmvorführungen, Diskussionsveranstaltungen und Workshops ins Gespräch zu kommen. Die JBZ organisierte gemeinsam mit der FH Salzburg das von der Wissensstadt Salzburg in Auftrag gegebene Festival und war selbst mit einer Veranstaltung dabei. Das diesjährige Motto lautete „Are you real?“, im Mittelpunkt stand also die Frage nach Fake, Fiktion und Wirklichkeit. Thematisiert wurden u.a. Fragen nach Hass im Netz, die Gefahren von Deep Fake sowie von Verschwörungstheorien. Das Haus der Natur steuerte eine Ausstellung und einen Vortrag zum Thema „Gehirn und Künstliche Intelligenz“ bei. Weitere Partner waren das Literaturhaus Salzburg, DAS KINO, die Arbeiterkammer sowie die Künstlergruppe „gold extra“. Großer Dank gilt Christine Tyma von der Wissensstadt Salzburg für die Unterstützung. 401 Teilnehmende wurden insgesamt gezählt.

www.sciencemeetsfiction.org

Das Team des Science meets Fiction-Festivals 2020, für die JBZ koordiniert von Katharina Kiening und Stefan Wally

Open mind Festival

Auch 2020 war die JBZ wieder Partnerin des Open Mind Festivals der Arge Kultur – und zwar der Eröffnungsveranstaltung am 12.November mit dem Wirtschaftsjournalisten Hans-Jürgen Jakobs. Seinen umfangreichen Report „Wem gehört die Welt?“ haben wir in pro zukunft vorgestellt. Der Wirtschaftsinformatiker Ludger Eversmann lotete in der von Theresa Seraphin moderierten Diskussion die Chancen einer postkapitalistischen Produktionsweise durch die digitalen Technologien aus. Auch sein Buch „Marx´ Reise ins digitale Athen“ wurde auf pro zukunft vorgestellt. Weitere Gäste waren die der JBZ gut bekannten Autorinnen Christine Ax („Die Könnensgesellschaft“) sowie Silke Helfreich („Commons. Für eine neue Politik jenseits von Markt und Staat“).

Kooperation mit Universität u.a.

Die JBZ war Partnerin der Ringvorlesung „Die Welt retten?! Ein kritisch-interdisziplinärer Blick auf die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen“, die im Wintersemester 2019/2020 gemeinsam mit Südwind und der Universität Salzburg durchgeführt wurde. Im Jänner 2020 gab es drei Vorlesungen. Weitere Kooperationen gab es mit St. Virgil Salzburg – Christian Felber stellte sein neues Buch „This is not Economy“ zur Diskussion – und Smart City Salzburg zum Thema „Corona-Krise als Katalysator urbaner Entwicklung“ mit Meinungsforscher Christoph Hofinger.

JBZ als Gastgeberin

Zudem war die JBZ auch 2020 Gastgeberin für einige Gruppentreffen, etwa dem Klimavolksbegehren oder der Theatergruppe „kollektiv kollinski“.

10. Zukunftsprojekte

Robert-Jungk-Stipendiat 2020

Seit 2008 vergibt die Stadt Salzburg ein Robert-Jungk-Stipendium an Forscher und Forscherinnen, die sich zwei Monate in der JBZ einem Zukunftsthema widmen. Robert-Jungk-Stipendiat 2020 war Jonas Drechsel, Absolvent des Masterstudiengangs Zukunftsforschung der FU Berlin. Im November und Dezember 2020 forschte er in der JBZ zum Thema „Methoden der Zukunftsgestaltung". Zudem entwickelte er ein Feedback-Umfragetool über die Wirksamkeit von Zukunftswerkstätten, das an 40 Partnerorganisationen, mit denen die JBZ Zukunftswerkstätten durchgeführt hatte, erging. Stefan Wally führte mit Jonas Drechsel auf JBZ TV ein Interview zu dessen Forschungsarbeit.

Arbeitspapier zum Landespreis für Zukunftsforschung

Ulrike Guérot erhielt den Salzburger Landespreis für Zukunftsforschung 2019. Die Festrede der Ausgezeichneten sowie die Laudatio von Univ. Prof. Dr. Klaus Firlei erschienen 2020 in einem JBZ-Arbeitspapier. Der nächste Landespreis wird 2022 vergeben.

Partner von Gofair Salzburg

Auch 2020 hat die JBZ die Homepage des Entwicklungspolitischen Beirats des Landes Salzburg betreut. www.gofairsalzburg.com

Partner der Wissensstadt Salzburg

Auch 2020 war die JBZ wieder Partnerin von Wissensstadt Salzburg, dank deren Förderung zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt werden konnten. Im Newsletter der Wissensstadt Salzburg wurde regelmäßig auf die Aktivitäten der JBZ hingewiesen. Zum zweiten Mal konnte im Auftrag der Wissensstadt Salzburg gemeinsam mit der FH Salzburg u.a. das „Science meets Fiction"-Festival durchgeführt werden. Mehr s. S. 14.

Partnerschaft mit Salzburg 2050

Im Rahmen der Klimapartnerschaft „Salzburg 2050" mit dem Land Salzburg wurden 2020 mehrere Veranstaltungen durchgeführt. Neben Montagsrunden und einer „Projekte des Wandels"-Veranstaltung wurden 2020 erstmals „Die besten Bücher zur Klimakrise" in einem JBZ-Arbeitspapier sowie in einer JBZ-Zukunftsbuch-Veranstaltung vorgestellt. Zudem gab es wieder ein Seminar für junge Leute (s.u.)

Herbstschule zum Thema Klimakrise

Von 1.-3. Oktober 2020 führte die JBZ zum zweiten Mal im Rahmen der Partnerschaft mit der Klima- und Energiestrategie „Salzburg 2050" ein Intensivseminar zum Thema Klimawandel durch; dieses Jahr in Form einer Herbstschule unter dem Motto „Für eine lebenswerte Zukunft". 14 engagierte junge Erwachsene nahmen an Vorträgen, Workshops und Diskussionen teil. Die Organisation und Gesamtleitung hatte Birgit Bahtić-Kunrath inne, die auch durch die Herbstschule führte. Einen umfangreichen Bericht über die Vorträge gibt es auf der JBZ-Homepage. Der Vortrag von Univ. Prof. Dr.in Birgit Mahnkopf ist auf JBZ TV anzusehen.

Salzburger Atlas für nachhaltige Entwicklung

Für den in Kooperation mit Gemeindeentwicklung Salzburg gestalteten „Salzburger Atlas für nachhaltige Entwicklung" konnten 2020 70 weitere Projekte online gestellt werden. Porträtiert werden Initiativen zu den Bereichen Mobilität, Ernährung, Energie, Bildung und Kultur. Zudem betreut Hans Holzinger die Salzburger Plattform Zivilgesellschaft.

www.salzburgnachhaltig.org
www.zivilgesellschaftsalzburg.org

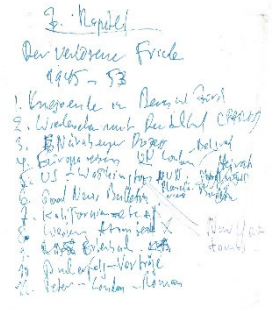
11. In memoriam Robert Jungk

Das jährlich ausgeschriebene Robert-Jungk-Stipendium der Stadt Salzburg sowie der alle drei Jahre vergebene Salzburger Landespreis für Zukunftsforschung erinnern an Robert Jungk als Gründer der JBZ (s. S. 15). Interessierte Gruppen erhalten eine Einführung zum Wirken von Robert Jungk. Ein kleiner Schauraum in der JBZ informiert über den Zukunftsforscher, der Nachlass wurde dem Literaturarchiv Salzburg übergeben. Anlässlich des 26. Todestages gab die JBZ eine Pressemitteilung aus.

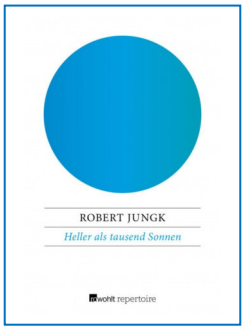
Robert Jungk in Bildern auf Social Media

Zukunftsraum über Robert Jungk

Robert Jungks Publikationen, ausgewählte Manuskripte, Fotos und Alltagsgegenstände wie Schreibmaschine, Brille und Diktiergerät können im 2019 neu eingerichteten Schauraum über Robert Jungk besichtigt werden. Der Raum dient für Workshops über den Zukunftsdenker und für Interviews. 2020 wurde er zum Studio für die Aufstrahlung von JBZ-Online-Veranstaltungen sowie für Aufzeichn ungen für JBZ TV ausgebaut.



Inhaltsskizze zu Robert Jungks Autobiografie



Robert Jungks Bücher wieder erhältlich

Der Rowohlt-Verlag hat Robert Jungk Klassiker wie „Heller als tausend Sonnen“, „Die Zukunft hat schon begonnen“ und „Der Atom-Staat“ neu aufgelegt. Erhältlich sind die Werke als Taschenbücher und e-books. www.rowohlt.de/autor/robert-jungk.html

Wer war Robert Jungk?

Die JBZ-Homepage informiert in Wort und Bild ausführlich über Robert Jungks Werk und Wirken. Seit Ende 2018 gibt es eine englischsprachige Version dazu. Teile davon sind in einem eigenen Arbeitspapier erschienen. Auf einer Facebook- und Pinterest-Seite werden regelmäßig Zitate von Robert Jungk verbreitet, um sein Denken in Erinnerung zu halten.

www.jungk-bibliothek.org/robert-jungk-english/

Bücher über Robert Jungk

Mit „Projekt Zukunft. Zur Aktualität von Robert Jungk” und „Sonne statt Atom. Robert Jungk und die Anti-Atombewegung” sind auch zwei JBZ-Bücher über den Zukunftsdenker verfügbar. Die Manuskripte, Korrespondenzen sowie weitere Materialien des Nachlasses werden vom Literaturarchiv Salzburg betreut.

www.jungk-bibliothek.org/publikationen

12. JBZ-Vorträge

Zu 27 Vorträgen mit insgesamt 1.470 Teilnehmenden waren JBZ-MitarbeiterInnen im Jahr 2020 eingeladen. Zudem gab es mehrere Moderationsaufträge.

07.01.20 Stefan Wally: Zukunftsentwürfe und Klimaschutz. Ringvorlesung an der Universität Salzburg. 75 TN

20.01.20 Stefan Wally: Robert Jungk und die Zukunftsforschung. Vortrag an der FU Berlin. 20 TN

20.02.20 Hans Holzinger: Was unsere Demokratie jetzt braucht. Podiumsgespräch von attac, kunstbox Seekirchen. 80 TN

25.02.20 Stefan Wally: Wer war Robert Jungk? Vortrag am Salzburg College. 22 TN

02.03.20 Hans Holzinger: Klimaschutz - aber wie? Vortrag bei der Präsentation des Klimakoffers der Salzburger Bibliotheken mit LR Andrea Klambauer und Angelika Dafert. Radstadt. 30 TN

12.03.20 Stefan Wally: Mitmachen in der Demokratie. Schulvortrag in Straßwalchen. 40 TN

04.05.20 Hans Holzinger: (Klima)krise und das gute Leben für alle. Vortrag beim SOL-Symposium 2020. Online. Danach Diskussion mit Christian Felber u.a. 120 TN

28.05.20 Stefan Wally: Corona. Was kommt danach? Vortrag beim Rotarierclub Salzburg. 37 TN

16.06.20 Hans Holzinger: Kunst und Nachhaltigkeit. Vortrag beim Artforum Lehen. 50 TN

16.07.20 Hans Holzinger: Innehalten. Zum Zusammenhang von Kunst und Nachhaltigkeit. Vortrag beim Artforum Lehen. 40 TN

21.09.20 Stefan Wally: Mitmachen in der Demokratie. Schulvortrag in Straßwalchen. 25 TN

22.09.20 Stefan Wally: Mitmachen in der Demokratie. Schulvortrag in der HAK St. Johann. 25 TN

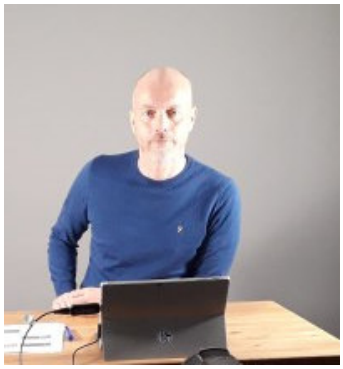
28.09.20 Stefan Wally: Mitmachen in der Demokratie. Schulvortrag in Straßwalchen. 18 TN

29.09.20 Stefan Wally: Mitmachen in der Demokratie. Schulvortrag in St. Margarethen. 21 TN

30.09.20 Hans Holzinger: Homeoffice – Zukunftschancen und Gefahren. SBW Saalfelden. Online- Vortrag. 11 TN

Präsentation des Salzburger Klimakoffers in Radstadt

07.10.20 Stefan Wally: Demokratie in Europa. Schulvortrag für Akzente Salzburg. 80 TN



12.10.20 Hans Holzinger: Vielfalt & Zusammenleben der Zukunft. Von global bis lokal. Eröffnungsvortrag bei den Saalfeldener Thementagen des Salzburger Bildungswerks. 20 TN

04.11.20 Stefan Wally: Politics in Europe. Online-Vortrag am Salzburg College. 10 TN

14.10.20 Sabine Lehner, Klaus Firlei, Hans Holzinger: 10 Jahre Gemeinwohlökonomie – Zukunftsfähige Alternative oder nur schöne Utopie? Runder Tisch der Grünen Wirtschaft. WIFI. 16 TN

21.10.20 Hans Holzinger: Von nichts zu viel – für alle genug. Wie wir alle zum Klimaschutz beitragen können. Vortrag für die Öffentliche Bibliothek Thomatal und e5-Thomatal. 20 TN

23.10.20 Stefan Wally: Generationengerechtigkeit – neue Herausforderung und Perspektiven. Vortrag an der FH Salzburg. 388 TN

07.11.20 Hans Holzinger: Der Beitrag der Transformationsforschung zu sozial-ökologischen Wende. Vortrag beim Online-Symposium von kommunikation_n. 40 TN

09 11 20 Hans Holzinger: Bildung heißt vor allem richtige Fragen stellen. Plädoyer für eine neue Didaktik der Nachhaltigkeit. Onlinevortrag bei den ÖKOLOG-Schulen Salzburg. 21 TN

17.11.20 Stefan Wally: Das neue Gewand des rechten Denkens. Webinar. Akzente Salzburg. 25 TN

18.11.20 Stefan Wally: European Welfare System. Onlinevortrag beim Salzburg College. 8 TN.

24.11.20 Hans Holzinger: Wann lernen Gesellschaften? Erkenntnisse der Transformationsforschung. Ringvorlesung an der Universität Salzburg. 202 Online-Aufrufe bis Ende 2020.

08.12.20 Stefan Wally: Robert Jungk und die Zukunftsforschung. Online-Vortrag an der FU Berlin. 28 TN

Moderationen

08.07.20: Bauen mit Holz. Roundtable von Smart City Salzburg mit dem Architekten Tom Lechner. Hans Holzinger. 50 TN

08.07.20: Klausur des Netzwerk Bildungsberatung Salzburg, moderiert von Hans Holzinger. 18 TN

02.12.20: Tradition-Vielfalt-Wandel. Moderation einer Veranstaltung von Arge Alp durch Stefan Wally. 28 TN

13. Öffentlichkeitsarbeit

Die JBZ-Homepage

Die Homepage informiert über Veranstaltungen, Projekte und Publikationen der JBZ. 248 Beiträge wurden 2020 auf der JBZ-Homepage veröffentlicht und **59.911 Aufrufe** verzeichnet, was einer weiteren deutlichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr gleichkommt. Die Homepage wird mit Wordpress gestaltet und kann von allen JBZ-MitarbeiterInnen bearbeitet werden. **www.jungk-bibliothek.org**

Der JBZ-Newsletter

Der kostenlose JBZ-Newsletter erscheint ca. einmal im Monat und informiert per Mail über unsere Aktivitäten. **1.653 Personen** nutzen diesen Dienst mittlerweile (Stand 31. Dezember 2020). 12 Ausgaben und mehrere Sonder-Newsletter erschienen im Jahr 2020. **www.jungk-bibliothek.org/newsletter/**

Facebook

Die Facebook-Seiten der JBZ verzeichneten Ende 2020 6.**935 Follower**, immer mehr Menschen informieren sich über Social Media über die Arbeit der JBZ.

Kooperation mit FS1

Das Freie Fernsehen Salzburg strahlt Videos von und über Veranstaltungen von JBZ TV auf ihrem Sender aus. Dies erhöht die Reichweite der JBZ-Videos.

Pressearbeit

JBZ-Presseberichte umfassen Kommentare von JBZ-MitarbeiterInnen sowie Reportagen über JBZ-Projekte. Zuständig für Pressearbeit ist Hans Holzinger. Im Folgenden sind die wichtigsten der **Medien-Beiträge 2020** gelistet (mehr siehe Presseanhang).

Ausgewählte Medien-Beiträge 2020

29.01.20 „Der stumme Schrei nach starker Führung", JBZ-Arbeitspapier vorgestellt von Stefanie Ruep in „Der Standard"

10.04.20 "Zukunftsvisionen: Salzburg nach Corona", Interview von Julia Hettegger mit Hans Holzinger in den „Bezirksblättern"

23.04.20 „Der Corona-Weg der Besserung", Gastbeitrag von Hans Holzinger in „Die Furche"

11.05.20 „Die Verbesserung der Welt", Gastbeitrag von Hans Holzinger in den „Salzburger Nachrichten"

01.07.20 "Der Rettung eine Richtung geben", Gastbeitrag von Hans Holzinger in der „Wiener Zeitung"

22.06.20 „Warum das Klimavolksbegehren gerade jetzt wichtig ist." Hans Holzinger in den „Bezirksblättern"

23.07.20 "Warum es gerade jetzt ein Klimavolksbegehren braucht", Kommentar von Hans Holzinger in „Die Presse"

05.09.20 "Denkfehler der großen Erhitzung", Simona Pinnwinkler über eine Montagsrunde mit Reinhard Steurer in den „Salzburger Nachrichten"

05.09.20 „Was ich lese", Gastbeitrag von H. Holzinger über Maja Göpels "Unsere Welt neu denken" in „Die Presse"

10.09.20 "Wir müssen die Wirtschaft geplant umbauen", Interview von Sonja Wenger mit Hans Holzinger über sein Buch "Post-Corona-Gesellschaft" in den „Stadtnachrichten"

13.10.20 "Wäre gefährlich, zum alten System zurückzukehren", Podcast von Jaqueline Winkler auf „Salzburg 24" zum Buch „Post-Corona-Gesellschaft" mit Hans Holzinger

15.10.20 „Stoßgebet für ein globales Weniger", Hans Holzinger in „Die Furche" über ein Buch von Niko Paech

05.11.20 "Der Klimakoffer gastierte im Thomatal. Mit Vortrag von Hans Holzinger", Bericht in „Bezirksblätter"

Weitere Beiträge

„Nachhaltig leben, entscheiden und gestalten", Stefan Wally und Hans Holzinger im Podcast "denk selber" von Carmen Bayer

„Zweifel und Verantwortung", Hans Holzinger im Podcast mit Carmen Bayer über Klimawandel u.a.

„Was wir aus der Krise lernen sollten", Gespräch von Christa Wieland mit Hans Holzinger, „Dreieck" 1/2020, SBW.

"Lernen aus der Coronakrise?" Interview mit Tamara Ehs und Hans Holzinger, „Der Kranich" 4/ 2020, Friedensbüro.

"Wie wir merkten, dass uns die Stadt fehlt", Stefan Wally in „Bastei", Herbst 2020

14. JBZ-TV & Bücher

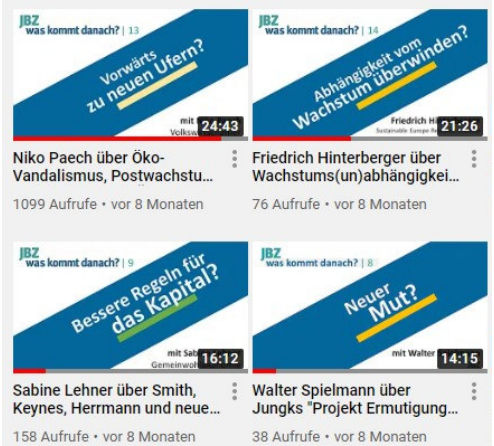
Mit JBZ TV wurde 2020 ein neues, erfolgreiches Format gegründet. Bedingt durch die Corona-Maßnahmen mussten ab März 2020 die Veranstaltungen online durchgeführt werden. Hierfür wurde ein eigenes Studio eingerichtet, über welches Online ausgestrahlt wird. Zudem wurde im Kontext der Pandemie eine Interviewreihe „Was kommt danach" gestartet. 9.562 Aufrufe gab es 2020. Umsetzung: Stefan Wally, Hans Holzinger, Carmen Bayer.

Reihe „Was kommt danach"

Was bedeutet die Pandemie? Wie gehen wir damit um und was können wir daraus lernen? Diese Fragen stellten wir Experten und Expertinnen, die in den letzten Jahren in der JBZ zu Gast waren bzw. dieser verbunden sind. Wir führten Gespräche u. a. mit Ulrike Guérot, Stephan Schulmeister, Niko Paech, Marianne Gronemeyer, Christoph Konrath, Dhenya Schwarz, Oliver Tanzer oder Fabian Scheidler. 24 Gespräche - auch mit Vorstandsmitgliedern, Freunden der JBZ und dem Team - wurden zur Corona-Pandemie aufgezeichnet.

JBZ-Veranstaltungen online

Zudem findet man auf JBZ TV mittlerweile zahlreiche Mitschnitte von JBZ Veranstaltungen des Jahres 2020, die via ZOOM ausgestrahlt und aufgezeichnet wurden. Die Beiträge werden vom JBZ-Team selbst geschnitten und sind auf unserem Youtube-Kanal verfügbar.
www.jungk-bibliothek.org/category/jbz-tv/

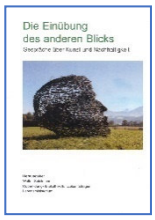


Lieferbare Bücher

„Wie wirtschaften. Ein kritisches Glossar" Autor: Hans Holzinger. 2018, 120 Seiten, € 9,90

„Sustainable Mozart. Kunst, Kultur und Nachhaltigkeit." Hrsg. v. W. Spielmann und H. Holzinger. 222 Seiten, 2007, € 12,- (Sonderpreis: € 5,-)

„Sonne statt Atom. Robert Jungk und die Debatten über die Zukunft der Energieversorgung von den 1950er-Jahren bis heute. Autor: Hans Holzinger 130 S., €



„Einübung des anderen Blicks. Gespräche über Kunst und Nachhaltigkeit" Hrsg. von Walter Spielmann. 232 Seiten, 2010. € 13,40 (Sonderpreis: € 5,-)

Jean Ziegler: Festvortrag anlässlich der Verleihung des Salzburger Landespreises für Zukunftsforschung CD, (Sonderpreis: € 2,-)

www.jungk-bibliothek.org/publikationen

15. Organisation & Team

Die JBZ wurde 1985 als „Robert-Jungk-Stiftung / Internationale Bibliothek für Zukunftsfragen in Salzburg“ gegründet. Das „Stammkapital“ sind v. a. die von Robert Jungk eingebrachten Bücher. Die Umsetzung der Arbeit erfolgt durch den gemeinnützigen „Verein der Freunde und Förderer der Robert-Jungk-Stiftung“.

Das Team 2020

Dr.in Birgit Bahtic-Kunrath

Politikwissenschaftlerin, seit 2016 in der JBZ (2017 in Karenz); zuständig für Projekte und Veranstaltungen; Themenschwerpunkte: Wirtschaft und Menschenrechte, soziale Grundrechte, Demokratieforschung, Klimawandel.

Mag. Hans Holzinger

Wirtschafts- und Sozialgeograph, seit 1992 wissenschaftlicher Mitarbeiter, seit 2016 pädagogischer Leiter; Bereiche: Zukunftsbuch, Zukunftswerkstätten, MethodenAkademie, Schwerpunkte: Nachhaltigkeit, Wohlstandsmodelle, neues Wirtschaften.

Katharina Kiening MA

Kulturwissenschaftlerin, seit 1.9.2018 in der JBZ beschäftigt. Zuständig für *pro zukunft*, Social Media, Projekte und die Bibliothek, Science meets Fiction-Festival.

Mag. Stefan Wally MAS

Politikwissenschaftler; seit 1. Juli 2016 Geschäftsführer, JBZ-Montagsrunden, Arbeitspapiere, Projekte, Vortrags- und Lehrtätigkeit. Themenschwerpunkte: Politische Theorien, Zukunftsforschung, Sozialforschung.

Carmen Bayer war 2020 für die Erstellung von Videos für JBZ TV in die Arbeit eingebunden.

Der Vorstand

Die inhaltliche Entscheidung über grundsätzliche Weichenstellungen sowie die Aufsicht über die finanziellen Gebarungen obliegen dem **Vorstand des Vereins**.

Vorstandsvorsitzender: Univ.-Prof. Dr. Klaus Firlei, emeritierter Professor am FB für Arbeits- und Sozialrecht der Universität Salzburg.

Vorstandsmitglieder:
Dr. Walter Spielmann (Stv. Vorsitzender), Markus Grüner-Musil (Kassier), Mag. Erich Mild (Schriftführer). Mag. Stefan Wally MAS (Geschäftsführer)
Neben den Vorstandsmitgliedern sind im Verein der Freunde und Förderer der Robert-Jungk-Stiftung vertreten: Mag.a Verena Braschel (Vertreterin der Stadt, Wissenschaft), Mag.a Christine Tyma (Vertreterin der Stadt, Wissen:Stadt), Dr. Peter Gutschner (Vertreter des Landes, Wissenschaft), Dr.in Silvia Traunwieser (Universität Sbg.), Mag. Hans Holzinger (für die MitarbeiterInnen)

A. o. Mitglieder: Mag.a Inge Brodil, Assoz. Prof. Mag. Dr. Minas Dimitriou, Mag. Josef Hörmandinger, SR Dr. Werner Riemer, Mag. Dr. Mario Wintersteiger.

Rechnungsprüfer: Fritz Keller, Dr. Jean-Marie Krier.

Buchhaltung

Seit 2018 macht die Firma Partner-Treuhand die Buchhaltung und steuerliche Beratung der JBZ. Josef Zauner ist für die Agenden zuständig.

Personalia

Besonderer Dank gilt unserem Grafiker **Eric Pratter**, der die Plakate, Slides und Publikationsvorlagen erstellt, und **Anna Steger** für ihre ehrenamtliche Mitarbeit bei Veranstaltungen.

Aus budgetären Gründen Ende 2020 ausgeschieden ist **Birgit Bahtic-Kunrath,** die v.a. für Sonderprojekte angestellt war. Hohe wissenschaftliche Qualität und kluge, reflektierte Meinungen in Fachkontroversen einzubringen, waren nur einige der positiven Effekte, die sie auf die Arbeit der JBZ hatte. Besonders wertvoll war auch ihre Vernetzungsarbeit im Bereich der Zivilgesellschaft. Wir wünschen ihr alles Gute!

Kooperationspartner 2020

Wir danken allen Personen und Institutionen, mit denen wir 2020 zusammenarbeiten konnten.

- Abteilung „Kultur, Bildung, Wissen“ der Stadt Salzburg
- akzente Salzburg
- Arbeiterkammer Salzburg
- ARGE Alp
- ARGE Erwachsenenbildung Salzburg
- ARGE Kultur
- Ärzte ohne Grenzen
- Ars Electronica Center
- Attac Österreich
- Ärztekammer Salzburg
- Vizebürgermeister Bernhard Auinger
- bepart, Dagmar Ziegler
- Bibliotheksverband Salzburg
- Bewohnerservice Lehen
- Stadträtin Martina Berthold
- BMK, Österreichisches Umweltzeichen
- Change X, Winfried Kretschmer
- Dachverband der Kulturstätten
- Das Kino
- Druckerei Aumayer
- Entwicklungspolitischer Beirat des Landes, Amelie Höring, Franz Wasner
- EURO Info-Point
- Fachhochschule Salzburg
- Forsight Lab, Klaus Burmeister
- Forum Umweltbildung
- Frauenbüro der Stadt Salzburg
- Friedensbüro Salzburg
- Freies Fernsehen Salzburg
- Gemeinwohlökonomie Salzburg
- Gemeindeentwicklung Salzburg
- Global Marshall Plan Initiative, Fritjof Finkbeiner, Maike Grundmann, Franz Josef Radermacher
- Gold extra
- Stadträtin Anja Hagenauer
- KommEnt, Dr. Jean-Marie Krier, Heidi Grobauer
- IFZ - Internationales Forschungszentrum
- IZT - Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Berlin
- Peter Stephan Jungk
- Katholische Jugend
- Klimavolksbegehren
- Landesrätin Andrea Klambauer
- Kulturverein Schloss Goldegg, Cyriak Schweighofer
- Land Salzburg, Referat Wissenschaft, Erwachsenenbildung, Öffentliche Bibliotheken; Referat Jugend, Generationen und Integration, Abteilung Umwelt, Stabsstelle Klimaschutz und Nachhaltigkeit
- Leopold-Kohr-Akademie, Susanne und Christian Vötter-Dankl
- Literaturarchiv Salzburg
- Literaturhaus Salzburg
- Masterstudiengang Zukunftsforschung, Institut Futur
- Netzwerk Zukunftsforschung
- Netzwerk Bildungsberatung
- Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung
- Österreichischer Naturschutzbund
- Pädagogische Hochschule Salzburg
- Plattform Menschenrechte
- Progress Werbung
- prolit
- Pratter Design, Eric Pratter
- PRISMA
- Repaircafé Salzburg
- Rupertus-Buchhandlung, Klaus Seufer-Wasserthal
- Salzburger Bildungswerk
- Salzburger Armutsnetzwerk
- Salzburg College
- Salzburger Netzwerk „Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen“
- St. Virgil Salzburg
- LH-Stv. Heinrich Schellhorn
- Smart City Salzburg, Franz Huemer, Josef Reithofer, Vizebürgermeisterin Barbara Unterkofler, Stadträtin Martina Berthold
- Sozialwissenschaftliche Rundschau
- Stadt Salzburg, Wissensstadt, Kultur & Kunst
- TRUMER Brauerei, Josef Sigl
- Steuerkanzlei Partner Treuhand
- Stiftung Mitarbeit
- Verein SOL
- Verein Einsatz Interaktiv
- Südwind Salzburg, Anita Rötzer
- Universität Salzburg, diverse Fachbereiche, Vizerektorate
- Universität Bamberg
- Kepler-Universität Linz
- Wachstum im Wandel, Wien
- Wirtschaftskammer Salzburg, Dr. Kurt Oberholzer
- Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie
- zt Kammer
- Zukunftswerkstätten-Netzwerk
- u. v. a. m.

16. Freundesverein

Mitglieder des **„Vereins der Freunde und Förderer der Robert-Jungk-Stiftung“** unterstützen die Arbeit der JBZ ideell und materiell. Ideell, indem sie helfen, unsere Anliegen und Angebote zu verbreiten, materiell durch den Mitgliedsbeitrag.

Leistungen: Mitglieder erhalten den Jahresbericht, p**ro zukunft** sowie 30% Rabatt auf unsere Publikationen. Zudem bietet die JBZ einen **„Zukunftspass“** an – dieser enthält dieselben Leistungen wie die Mitgliedschaft, jedoch zum reduzierten Preis.

Mitgliedsbeitrag | Zukunftspass:

- Einzelpersonen: € 50,- / sFr 100,- | € 36,- / sFr 70,-
- Schüler/Studierende: € 25,- / sFr 50,- | € 22,- / sFr 40,-
- Institutionen: € 100,- / sFr 200,- | € 72,- / sFr 150,-

Mitglieder 2020

Mit 31.12.2020 zählte der Verein neben den Vorstandsmitgliedern (s. S. 20) **60 Mitglieder** und 4 **Zukunftspass-InhaberInnen**. Es sind dies:

Österreich (31): Dr. Hans Bernard, Lienz (seit 2000) * Karin Brandstetter, Wals (seit 2019) * Dr. Rainer Buland (Salzburg, 2017) * Mag. Verena Braschel, Salzburg (seit 2014*)* * Simon Burger, Student Salzburg (2012) * Wolfgang Burtscher, Ludesch (seit 1997) * Kurt Egger, GWÖ, Seekirchen (2015) * Dr. Reinhard Fischer, Obertrum (seit 2013 * Sebastian Forster, Salzburg (seit 2019 * Gernod Fuchs, Salzburg (seit 1994) * Robert Glaser, Wels (seit 1994) * Dr. Heidi Grobbauer, Komment (Zukunftspass seit 2008) * Mag. Walter Haselsteiner, Salzburg (seit 2019) * Dr. Ingun-Astrid Haselsteiner, Salzburg (seit 2019) * Dr. H. Emil Hocevar, Seniorenstudent, Tamsweg (seit 1993) *Dr. Peter Huemer, Journalist, ORF Wien (seit 1994) * Dkfm. Trude Kaindl-Hönig, Miteigentümerin der Salzburger Nachrichten, St. Jakob am Thum (seit 1994) * Fritz Keller, Salzburg (seit 2010) * Univ.Prof. Dr. Andreas Koch (Salzburg, 2016) * Zarema Kochieva, Salzburg (2014) * Stefan Krebs, Regensburg (seit 2019) * Dr. Jean Marie Krier, Salzburg, (seit 2017) * Paul Lindner, Henndorf (seit 2014) * Mag. Claudia Loitzenbauer, Puch bei Hallein (seit 2009) * Dr. Erich Mild, Hallein, Politikwissenschaftler (seit 2004) * Mag.ª Daniela Molzbichler, Salzburg (seit 2014) * Uwe Neuhold, VERDANDI GmbH, Salzburg (seit 2014) * Prof. Reinhard Popp, Zukunftsforscher Salzburg (seit 2004) * Dr. Thomas Roithner, Friedensforscher, Wien/Haid (seit 1994) * Hagen Saßnick, Puch (seit 2004) * Dr. Peter Schmid, Salzburg, Physiker (seit 2005) * Gottfried Sadler, Salzburg (seit 2018) * Dr. Thomas Seiler, Umweltethiker, Bad Mittemdorf (seit 1995) * Dr. med. Peter Seitinger, Salzburg, Arzt (seit 2003) * Dipl.Ing. Dr. Gunter Sperka, Umwelttechniker der Salzburger Landesregierung (seit 1995), Beate und Gerd Sendlhofer, Salzburg (seit 2019) * Anna Steger, Salzburg (2006) * Mag. Heinz Stockinger, Romanist, Plattform gegen Atomgefahren, Salzburg (seit 1994) * Mag.ª Desiree Summerer, St. Gilgen (Zukunftspass seit 2015) * Dr. med. Wolfgang Ulrich, Facharzt für Psychotherapie, Salzburg (seit 1998) *Dr. Richard Werner, Dornbirn, (seit 1994) * Dr. Wolfgang Westenthaler, Salzburg (seit 1993) * Mag. Adolf Winkler, Bludenz (Zukunftspass seit 2016) * Gemot Znidar, KEG, Unternehmer, Salzburg (seit 1999) * Renate Zundel, Salzburg (seit 2008). ***Institutionen:*** Salzburg Research, Forschungsgesellschaft, Salzburg (seit 2000).

BRD (25): Mareike Blömker, Warendorf, Zukunftspass (seit 2007) * OStR H.R. Colsman, Diplomvolkswirt, Düren (seit 1993) * Veronika Holzer, Prien (seit 1997) * Thomas Ködelpeter, Leiter der Ökologischen Akademie Linden, München (seit 1994) * Univ.Prof. Dr. Klaus Lenk, Eutin (seit 2007) *Fritz Letsch, Dipl.-Päd., Zukunftswerkstätten-Moderator, München (seit 1993) * Dr. Werner Mathisen (2016) *Lars Meyer, Zukunftswerkstätten-Moderator, Krefeld (seit 1996) * Andreas Neumair, Scheyern (seit 2013) * Hermann Oswald, Grafing b. München (seit 1995) * Klaus Over, Troisdorf (Zukunftspass seit 2008) * Dr. Adrian Reinert, Bornheim (seit 1999) * Dr. Karin Rinn, Braunfels (seit 2000) * Günter Schwieren, Mersburg (seit 1998) * Dr. Michael Schmidt-Salomon, Butzweiler (seit 1994) * Dipl.-Vw. Reinhard Sellnow, Mediator und Moderator, Nürnberg (seit 2000) * Andrea Tichy, Journalistin, Köln (seit 1996) * Prof. Dr. Eberhard Umbach, Autor, Zernin (seit 2010) * **Institutionen**: Forsight Lab, Klaus Burmeister, Essen/Gelsenkirchen (seit 1999).

Besonderer Dank gilt den Mitgliedern Stefan Krebs und H. R. Colsman für großzügige Spenden im Jahr 2020.

JBZ & Gender

Bei den Mitgliedern der JBZ dominieren die Männer: 42 Männern stehen 18 Frauen gegenüber. Bei den BesucherInnen 2020 war das Verhältnis mit 2.232 Frauen und 2.237 Männern weitgehend ausgeglichen, auch wenn es Unterschiede je nach Thema gibt. Das Team der JBZ war viele Jahre rein männlich besetzt. Die Pensionierungen 2016 und 2018 wurden weiblich nachbesetzt, sodass nun ein gemischtes Team besteht. Im Vorstand stehen 10 Männer 4 Frauen gegenüber. Mit 79 Männern und 55 Frauen war das Verhältnis bei den Referierenden nicht ausgeglichen. Eine Schieflage besteht weiterhin auch bezüglich der in pro zukunft vorgestellten Bücher. In 157 Rezensionen werden 121 Autoren und 62 Autorinnen besprochen. Gegenüber den Vorjahren konnte der Trend in Richtung Ausgeglichenheit jedoch in beiden Bereichen deutlich verbessert werden.

17. Presseberichte

Tipp des Tages

BILD: SN/URBAN ROOTS

Was ist „Urban Farming"?

Kann „Urban Farming" neue Wege zur Versorgung der Städte eröffnen? Drei Start-ups aus Salzburg, Saalfelden und Wien geben darauf Antworten in der Reihe „Projekte des Wandels" der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen.

Mittwoch, 19 Uhr, den Link zur Online-Veranstaltung gibt es nach der Anm. unter WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG/ANMELDUNG

Salzburger Nachrichten 22.07.2020

QUICKTIPP

Aloisia Eibl

Vortrag über Kreislaufwirtschaft

Ist Kreislaufwirtschaft möglich? Unsere Abfallberge wachsen. Abhilfe schaffen nur langlebige und reparaturfähige Produkte. Wie dies funktionieren könnte, darüber berichtet der Experte für Kreislaufwirtschaft, Sepp Eisenriegler, vom Reparatur- und Service-Zentrum Wien. Zudem werden der Reparaturbonus des Landes und das Repair-Café der Stadt Salzburg vorgestellt.

Heute, Montag, 19 Uhr, Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen, Strubergasse 18. Anmeldung erforderlich: WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG/ANMELDUNG

Flachgauer Nachrichten 21 09. 2020

Demokratie steht „zur Diskussion"

Seekirchen. „Was unsere Demokratie jetzt braucht" – darüber diskutiert heute, Donnerstag, um 19 Uhr eine Expertenrunde in der Kunstbox Seekirchen. Am Podium sind Alexandra Strickner (WU Wirtschaftsuniversität Wien, Institute for Multi-Level Governance and Development), Bürgermeisterin Tanja Kreer (SPÖ/Straßwalchen), Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP/Neumarkt), Landtagsabgeordneter Josef Scheinast (Sprecher der Grünen Wirtschaft) sowie Hans Holzinger (Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Robert Jungk Bibliothek). Die Moderation übernimmt Willi Tschernutter. Veranstalter ist Attac Flachgau, eine Initiative, die sich für ein faires Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystem einsetzt.

Flachgauer Nachrichten 20. 02. 2020

Tipps des Tages

BILD: SN/ENRI CANAJ/MAGNUM PHOTOS

Die Grenzen unserer Solidarität

Rette sich, wer kann? In der Diskussionsrunde der Robert-Jungk-Bibliothek geht es um die Grenzen unserer Solidarität, sie rückt bewusst jene Menschen in den Fokus, die aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwunden waren: die Geflüchteten an der Außengrenze Europas. Mit Friedensforscher Werner Wintersteiner, Monika Gattinger und Kateřina Šrahůlková von Ärzte ohne Grenzen.

Dienstag, 18.00 Uhr, Robert-Jungk-Bibliothek, Strubergasse 17, Anmeldung und Link zur Onlineteilnahme: WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG/ANMELDUNG

Salzburger Nachrichten 15.09.2020

QUICKTIPP

Barbara Atzmüller

Festivaleröffnung im Literaturhaus

Das dritte Salzburger Festival „Science Meets Fiction" trägt den Titel „Are you real? Fake, Fiktion und die Konstruktion der Wirklichkeit". Zur Eröffnung diskutieren die österreichische Publizistin Ingrid Brodnig und der slowakische Schriftsteller Michal Hvorecký über Auswirkungen der Digitalisierung auf unsere Gesellschaft. Moderation: Stefan Wally.

Heute, 19 Uhr, Literaturhaus Salzburg, Struberg. 23, Info: 0662/422 411.

Salzburger Nachrichten 28. 09. 2020

Nachhaltig Gestalten. User Experience, digitale Transformation und der Mensch im Mittelpunkt *JBZ-Zukunftsbuch* **19.00** mit Kerstin Molzbichler, Robert-Jungk-Bibliothek, Strubergasse 18, Infos & Anmeldung: WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG

BürgerInnendemokratie ohne gelebte Vielfalt ... ? *Dialogveranstaltung von & mit Einsatz Inter-Aktion* **18.30 bis 21.00** Stadtgalerie Lehen, Inge-Morath-Platz 31, Anm.: WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG/

Warum wollen wir uns selbstoptimieren? *Vortrag* **19.30** mit Dr. Michael Girkinger, Robert-Jungk-Bibliothek, Anm.: WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG

BILDUNG

Energiewenden. Europäische Klimapolitik im Vergleich *Online-Vortrag* **19.30** mit Dr. Achim Eberspächer; **20.15** anschließende Diskussion, Anm.: WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG/MRANMELDUNG

BILDUNG

Künstliche Intelligenz 2030. So ändert sich die Arbeitswelt: Die Szenarien *JBZ-Montagsrunde* **19.30** mit Klaus Burmeister, Robert-Jungk-Bibliothek, Strubergasse 18/2, Anmeldung: WWW.ROBERT-JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG

Revolution für das Klima *Buchpräsentation und Gespräch* **19.00** mit Prof. Christian Zeller, Petra Nagenkögel (prolit) und Hans Holzinger (JBZ), Robert-Jungk-Bibliothek, Strubergasse 18, Anmeldung erforderlich: WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK.AT/ANMELDUNG

Zukunft Entwicklung. Ansätze der Entwicklungszusammenarbeit im Vergleich *Online-Vortrag* **14.00** mit Dr. Karin Fischer (Leiterin des Arbeitsbereichs Globale Soziologie und Entwicklung am Institut für Soziologie der Kepler-Universität Linz), Infos & Anmeldung: JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG

Wie der Wandel gelingen könnte. Die besten Bücher zur Klimakrise 2020 und zehn Klimatrends *Online-Vortrag* **Mo., 19.00** mit Mag. Hans Holzinger, Dr. Gunter Sperka, MA Katharina Kiening, Anm.:

Pro Action Café *Workshop* **14.00** mit Anita Eder BA, Robert-Jungk-Bibliothek, Strubergasse 18, Infos & Anm.: WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG

Autoritäre Einstellungen in Salzburg *Vortrag zu neuen Forschungsergebnissen* **19.30** mit Ass Prof. Dr. Wolfgang Aschauer, Janine Heinz, JBZ, Strubergasse 18/2.

Die Resonanzstrategie *JBZ-MontagsRunde* **19.30** mit Univ. Prof. Fritz Reheis, Robert-Jungk-Bibliothek, Strubergasse 18, Anm.: WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG

Das Sieben Stock Dorf. Wohnexperimente für eine bessere Zukunft *Lesung & Vortrag* **19.00** mit Barbara Nothegger, Robert-Jungk-Bibliothek, Strubergasse 18, Eintritt frei, Anm.: WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG

Mobilität der Zukunft *Onlinevortrag* **19.00–21.00** mit DI Dr. Harald Frey (Verkehrsplaner, TU Wien), anschl. Diskussion mit Stadträtin Martina Berthold und Landesbaudirektor DI Dr. Daniel Burtscher, JBZ-Onlineraum, Einladung zum Zoom-Meeting erfolgt nach der Anmeldung auf WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG/ANMELDUNG

Demokratie in Österreich *Präsentation eines kritischen Handbuchs* **19.00** mit Tamara Ehs, Reinhard Heinisch, Mario Wintersteiger, Moderation: Hans Holzinger, Robert-Jungk-Bibliothek – Onlineraum, den Link zur Teilnahme gibt es nach der Anmeldung: WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG/ANMELDUNG

Zahlt sich das aus? Zur Wirkung von Volksbegehren *Onlinediskussion* **19.00** mit Lena Jäger und Christian Berger (Frauenvolksbegehren), Hans-Peter Petutschnig (Don't-smoke-Volksbegehren), Peter Hofer (Volksbegehren Bedingungsloses Grundeinkommen) und Nina Köberl (Klimavolksbegehren), VA: Robert-Jungk-Bibliothek, Infos & Anm.: WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK-ORG/ ANMELDUNG

6. Salzburger NGO-Stammtisch 18.00 Trumerei, Strubergasse 26, Anm.: WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG

Alles hat seine Zeit! Nur ich nicht? *Methodenakademie* **14.00 bis 18.00** mit Maria Embacher, Robert-Jungk-Bibliothek, Strubergasse 18, Anm.: WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG

Neue soziologische Befunde *Vortrag* **19.00** mit Christian Schaller, Doris Wydra, Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen (JBZ), Strubergasse 18, Anmeldung: WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG/

BILDUNG

Liebe in Zeiten des Kapitalismus. Welche Werte wollen wir? *Online-Veranstaltung* So., **19.30** mit Robert Misik (Autor, Wien), Robert-Jungk-Bibliothek, Online-Raum, den Link zur Teilnahme gibt es nach der Anmeldung: WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG/ANMELDUNG

SAALFELDEN **Vielfältig Leben** *Eröffnung der Salzburger Thementage* **19.00** Eröffnungsvortrag um 20.15 Uhr von Mag. Hans Holzinger (Robert-Jungk-Bibliothek): Vielfalt. Zusammenleben der Zukunft – von lokal bis global, Aula NMS, Anmeldung: 0 65 82/76 272.

Stadtklima verbessern. Klimawandel und urbane Baukultur *Onlinediskussion* **18.00** mit Bernhard Niedermoser (ZAMG), Alexander Storch (Umweltbundesamt Wien), DI Franz Seidl (zt-Kammer) & Stadträtin Martina Berthold, Moderation: Hans Holzinger (JBZ), Robert-Jungk-Bibliothek-ONLINE-Raum, den Link zur Teilnahme gibt es nach der Anmeldung: WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG/ANMELDUNG

Wie Corona das Klima (nicht?) veränderte *Online-Montagsrunde* **19.30** darüber spricht Dr. Gunter Sperka, Klimakoordinator des Landes Salzburg, VA: Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen, den Link zur Teilnahme gibt es nach der Anmeldung, WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG/MRANMELDUNG

Salzburger Nachrichten Veranstaltungskalender

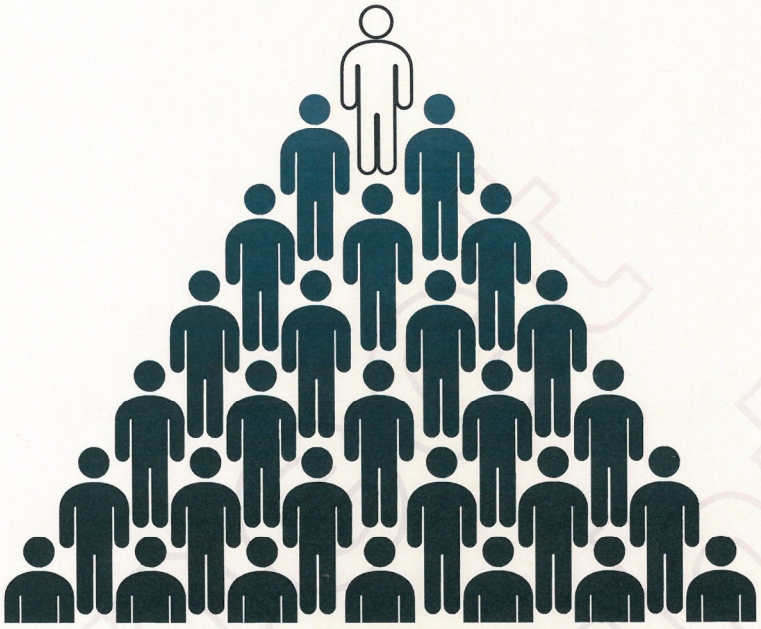


Illustration: iStock, Bearbeitung: STANDARD

84 Prozent der Salzburger sind der Meinung: Das Land braucht gerade jetzt eine starke Führungspersönlichkeit.

Der stumme Schrei nach starker Führung

Verunsicherung und zunehmender Wettbewerb zementieren die autoritären Einstellungen der Salzburger weiter ein. Sie sind auch in der bürgerlichen Mitte salonfähig. Gegenüber Schwächeren herrscht Gleichgültigkeit.

Stefanie Ruep

Eine starke Führungspersönlichkeit wünschen sich 84 Prozent der Salzburger. Fast die Hälfte der Befragten meint, gesellschaftliche Probleme wären gelöst, wenn man Nichtstuer loswerden könnte. „Die autoritären Weltanschauungen haben sich teils weiter verhärtet", sagt der Soziologe Wolfgang Aschauer, der eine Langzeitstudie zu autoritären Einstellungen in Salzburg leitet. „Es herrscht eine Sehnsucht nach Ordnung, Führungsstärke und einfachen Lösungen in einer zunehmend komplexeren Welt."

Die Studie wurde 2017 erstmals von der Abteilung Soziologie der Universität Salzburg und der Robert-Jungk-Bibliothek durchgeführt. „Wir waren damals schon überrascht vom relativ hohen Ausmaß autoritärer Haltungen", sagt Aschauer. Nun ist die zweite Befragungswelle vom November 2019 abgeschlossen, und die Ergebnisse zeigen, dass diese nach wie vor weit verbreitet sind. Mehr als 500 Salzburger sind vom Institut für Grundlagenforschung in einer repräsentativen Umfrage mittels Online- und Telefoninterviews befragt worden.

Der Sozialforscher hat für die Langzeitstudie eine Skala entwickelt, die auf das ursprüngliche Konzept von Theodor W. Adorno zurückgeht – mit neun verschiedenen Dimensionen des Autoritarismus. In der sogenannten Trias zwischen autoritärer Unterordnung, Konventionalismus und autoritärer Aggression seien die einzelnen Bewertungen seit 2017 weiter angestiegen.

Für die Aussage: „Unser Land braucht gerade jetzt eine starke Führungspersönlichkeit" gebe es eine Zustimmungsrate von 84 Prozent. Vor drei Jahren fand diese Aussage noch bei nur 60 Prozent Zustimmung. „Ein alarmierendes Resultat", sagt der Soziologe. Zwei Drittel sagen, es sei immer das Beste, Dinge in der üblichen Art und Weise zu erledigen. Außerdem meinen 88 Prozent der Befragten, unsere Gesellschaft müsse härter gegen Kriminelle durchgreifen.

Gleichzeitig würden neuere Dimensionen wie der Glaube an Verschwörungstheorien, Destruktivität und Pessimismus stärker an Relevanz gewinnen. 83 Prozent glauben etwa, im Weltgeschehen hätten mächtige Gruppen im Hintergrund den größten Einfluss. 48 Prozent der Salzburger sagen, die meisten hätten keine Vorstellung, in welchen Ausmaß unser Leben von geheimen Verschwörungen bestimmt werde. Dass die Sünden der Menschheit eines Tages durch eine höhere Macht gerächt werden – dem stimmen 17 Prozent voll zu und 28 tendenziell. „Das sind Aussagen, die allesamt fast schon mehrheitsfähig sind", betont der Soziologe. „Übersinnliche Phänomene werden als glaubwürdiger erachtet."

Jene Menschen, die bereits autoritär eingestellt sind, weisen zudem ein hohes Ausmaß an Zukunftspessimismus und destruktiver Haltungen auf. 58 Prozent der Bevölkerung sind der Ansicht, dass man es kaum noch verantworten könne, Kinder in die Welt zu setzen. Noch immer sagen 28 Prozent, Homosexualität sei wider die Natur.

Benachteiligt und unsicher

Für dieses hohe Ausmaß an autoritären Einstellungen sieht der Soziologe verschiedene Gründe. Das Ungerechtigkeitsempfinden steige weiter an. Mittlerweile sagen 53 Prozent, dass die Österreicher gegenüber Ausländern benachteiligt seien. Und 54 Prozent sind überzeugt, dass es mit Österreich bergab gehen werde. Aber nur 21 Prozent sehen den eigenen Lebensstandard als kritisch.

„Die Österreicher sind verunsichert. Sie haben das Gefühl, die Plattform des Wohlstands sei erreicht und es gehe über die Zeit eher bergab", sagt Aschauer. Viele globale Wandlungsprozesse seien sehr komplex, die von vielen auch nicht mehr verstanden werden. Daher sehnten sich die Menschen nach Überschaubarkeit, Ordnung und Führungsstärke. Deshalb seien sie auch empfänglich für simple Botschaften.

Es sei ein Teufelskreis: „Autoritäre Einstellungen werden durch Verunsicherung genährt, verstärkt und aktiviert", betont der Soziologe. Wenn es den Menschen gutgehe, würden diese Haltungen zugedeckt werden. Träten wieder Verunsicherungen oder Probleme auf, brächen sie wieder auf. „Wenn Politiker aufspringen, mit den Ängsten spielen und das instrumentalisieren, dann verstärkt sich das in Richtungen, die nicht mehr demokratieförderlich sind", erläutert Aschauer.

> „Arbeitslose sind am Versagen selber schuld und sollen bleiben, wo sie sind: Diese Logik nimmt in der Mitte zu.
> **Wolfgang Aschauer**

Nach unten treten

Zudem nehme in der Mitte der Gesellschaft die Wettbewerbsmentalität zu. „Die Menschen versuchen, in der Gesellschaft hochzukommen. Das ist nicht mehr so leicht. Früher sprach man in der Soziologie vom Fahrstuhleffekt, nun spricht man von Strickleitern." Diese Privilegien werden nach unten abgesichert. Gegen Gruppen wie Bettler, Obdachlose, Langzeitarbeitslose werden nach unten getreten. Es herrsche Gleichgültigkeit gegenüber Schwächeren. „Sie sind nach Ansicht der Mitte am Versagen selber schuld und sollen bleiben, wo sie sind. Diese Logik nimmt in der Mitte weiter zu", sagt Aschauer.

Auch die Politikverdrossenheit in Österreich ist auf hohem Niveau noch weiter angestiegen. 81 Prozent meinen, Politiker hätten kein Rückgrat mehr. Vor drei Jahren waren es noch 76 Prozent. Ebenso viele haben den Eindruck, keinen Einfluss mehr auf das politische Geschehen zu haben.

Aschauer hat auf Basis der Ergebnisse fünf verschiedene Milieus in der Salzburger Bevölkerung festgemacht. Die Hälfte der Bevölkerung könne demnach als autoritär eingestuft werden. Er unterscheidet zwischen den konventionell Autoritären (23 Prozent) und den dominant Autoritären (25 Prozent).

14 Prozent der Bevölkerung bezeichnet Aschauer als Kommunitarier. Menschen, die darauf aus sind, die Solidarität in der Gesellschaft zu stärken und einen gemeinsamen Wertekanon zu propagieren. „Diese Gruppe kann man als christlich-sozial, aber eher als linksorientiert einstufen", sagt der Forscher. Dies sei überwiegend nichtautoritär eingestellt.

Neun Prozent seien den Antiautoritären zuzurechnen. Sie seien etwas älter, hochgebildet und dürften der 68er-Bewegung angehören, wo diese Werte verinnerlicht wurden, sagt Aschauer. „Hier sieht man die starke Spaltung in der Gesellschaft." Denn in dieser Gruppe seien 80 Prozent Grün- und Neos-Wähler.

Der überwiegende Teil der Salzburger sei der sogenannten leistungsorientierten bürgerlichen Mitte zuzurechnen. Diese 29 Prozent seien anfällig für autoritäre Einstellungen. „Sie sind das Zünglein an der Waage, in welche Richtung es sich entwickelt", fasst der Studienautor die Ergebnisse zusammen. „Aber autoritäre Einstellungen werden auch in der gesellschaftlichen Mitte salonfähig." Hier sei die Absicherung wichtig: nach unten treten, nach oben buckeln.

2018 sei auch eine österreichweite Studie durchgeführt worden. Diese zeige, dass Salzburg bei den autoritären Haltungen keinen Ausreißer im Österreich-Vergleich darstelle. Es liege ziemlich genau zwischen Wien und Restösterreich. Die Wiener seien etwas weniger autoritär eingestellt. Dafür überwiegen hier der Zynismus und Pessimismus. Ansonsten sei in den anderen Bundesländern der Autoritarismus etwas höher ausgeprägt.

Denkfehler der großen Erhitzung

Klimamythen. Halbwahrheiten rund um die Erderwärmung halten sich hartnäckig. Einige haben einen wahren Kern – nur die Schlüsse werden falsch gezogen.

SIMONA PINWINKLER

Der Klimawandel sei halb so wild, „auch Grönland war einmal ein grünes Land", sagte Ex-FPÖ-Vizekanzler Heinz-Christian Strache im Jahr 2017. Zudem wisse man nicht, inwieweit der Mensch daran schuld sei. US-Präsident Donald Trump hat sich mehrmals als Leugner der Klimakrise offenbart. China habe den Klimawandel erfunden und Windräder verursachten Krebs – das sind nur einige seiner skurrilen Behauptungen.

„Die Klimakrise ist real und schmerzhaft, jeder, der etwas anderes sagt, will etwas verkaufen." Das entgegnet Politologe Reinhard Steurer von der Universität für Bodenkultur in Wien Verharmlosern der Erderwärmung. Die meisten Klimamythen hätten einen wahren Kern. „Erst durch falsche Schlüsse werden sie zu Halbwahrheiten." In der Montagsrunde der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen in Salzburg hat der Wissenschafter gängige Mythen aufgedeckt.

1. Klimaveränderungen gab es immer schon und sind nicht unbedingt vom Menschen verursacht.

Das Klima habe sich immer schon verändert, das sei richtig, sagt Steurer. Das hätte früher natürliche Ursachen wie Sonnenaktivität oder Vulkanausbrüche gehabt. „Seit mehr als 100 Jahren wird die Klimakrise aber eindeutig durch das Verbrennen von Kohle, Öl und Gas verursacht. Das ist eine wissenschaftliche Erkenntnis so eindeutig wie die Schwerkraft." In dieser Zeit hat sich die Erde um 1,2 Grad erwärmt. „Das wäre nicht dramatisch, wenn es nicht so schnell gegangen wäre", sagt Steurer. Viele Pflanzen und Tiere hätten sich nicht anpassen können und seien ausgestorben. „Im Moment sind wir auf dem Weg zu mehr als drei Grad plus bis Ende des Jahrhunderts. Nur wenn wir ab sofort jährlich zehn Prozent weniger CO_2 verbrauchen, könnten wir die Erwärmung auf unter zwei Grad beschränken." Bei einer stärkeren Erwärmung würde sich die Krise verschärfen und zu unkontrollierbaren Folgen wie Wetterextremen führen, warnt Steurer.

2. Solange Staaten wie China und die USA ihre Emissionen nicht reduzieren, nützt es nichts, dass Österreich weniger CO_2 verbraucht.

Es sei richtig, dass Österreich nur 0,2 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen verursache, sagt Steurer. Dass Klimaschutz bei uns unnötig sei, sei dennoch grundfalsch: „Auch Kleinvieh macht Mist." So verantworten nur acht Länder mehr als zwei Prozent, umgekehrt aber 168 von 186 Staaten jeweils weniger als ein Prozent der Emissionen. Summiert man die Anteile auf, machen sie 25 Prozent aus. „Würden sich Kleinstaaten aus der Verantwortung stehlen, hätten die USA und China gute Gründe, dasselbe zu tun", sagt Steurer. Im Vergleich dazu: China verantwortet etwa 30, die USA 14 und die EU zehn Prozent. Rechnet man die Anteile pro Kopf, ändert sich die Lage: Dann nehmen die USA Platz eins ein und die Europäer verbrauchen gleich viel wie China.

3. Europa wird die Folgen der Klimakrise weniger stark spüren

Würden wir so weitermachen wie bisher, würde sich die Erde bis zum Ende des Jahrhunderts um bis zu 3,4 Grad erwärmen, schildert Reinhard Steurer. „Das hätte dramatische Folgen. Die Meeresspiegel würden bis zu einem Meter steigen, Küstengebiete in Bangladesch wie in den Niederlanden wären gefährdet, es käme zu Dürre und Wasserknappheit in Afrika", erläutert Steurer. Die Migrationsbewegung, die dadurch in vielen Teilen der Erde in Gang gesetzt würde, wäre enorm und würde auch Mitteleuropa betreffen. „Wir sind keine Insel der Seligen. Schon jetzt spüren wir anhand des Borkenkäferbefalls der Wälder, extremer Trockenheit und Überschwemmungen auch vor unserer Haustür die Folgen des Klimawandels." Ein Klimachaos wäre nicht in den nächsten Jahren zu befürchten, aber im Leben unserer Kinder und Kindeskinder.

4. Jeder Einzelne kann etwas tun, wir brauchen nicht unbedingt politische Lösungen.

„Dass jeder einen Beitrag leisten kann, etwa weniger Fleisch zu essen oder weniger zu fliegen, ist korrekt. Aber das sind Ablenkmanöver, um die Verantwortung von der Politik zum Einzelnen zu verschieben", sagt Steurer. Die Klimakrise sei eine politische, ähnlich wie die Coronakrise. „Wenn wir im Fall der Pandemie gesagt hätten, wir brauchen keine verbindlichen Regeln, sondern verlassen uns auf die Eigenverantwortung, wären die Folgen dramatisch gewesen. Staaten wie Großbritannien, die es probiert haben, mussten aufgrund hoher Sterblichkeit ihren Kurs ändern." Gerade im Wahlkampf griffen Politiker gern auf Halbwahrheiten zurück, die in der Bevölkerung ankämen, sagt der Politologe. So habe Kanzler Sebastian Kurz (ÖVP) im Wahlkampf 2019 damit punkten können, dass er gegen eine unpopuläre, aber dringend nötige Abgabe auf CO_2-Emissionen gewesen sei.

5. Wir brauchen keine CO_2-Steuer, zudem ist diese unsozial.

„CO_2 braucht einen Preis, es muss unattraktiv sein, Treibstoff und Heizöl zu verbrennen", sagt Reinhard Steurer. Fossile Energie sei zu billig und zuhauf vorhanden. Eine Tonne CO_2 entspreche dem Politologen zufolge 400 Litern Sprit. Das seien bis zu zehn Tankfüllungen eines Kleinwagens. „180 Euro zusätzlich für diese zehn Tankfüllungen wäre der geschätzte Preis, den jeder Autofahrer zahlen müsste, damit er die Schäden abdeckt, die er verursacht."

Doch was ist mit den Pendlern? Ungleichheiten sollten mit attraktiven Alternativen und Förderungen für E-Autos sowie für neue Heizanlagen abgefedert werden, sagt Steurer. „Zum anderen könnten ärmere Haushalte von einem CO_2-Preis sogar profitieren, wenn die Einnahmen durch einen CO_2-Bonus am Ende des Jahres wieder zurückbezahlt werden", legt der Politologe dar. Jeder Haushalt bekäme pro Kopf die gleiche Rückzahlung. So würden jene mit geringen Einkommen mehr erhalten, als sie eingezahlt haben, weil sie im Schnitt weniger CO_2 verursachen.

„Seit 30 Jahren diskutieren wir über dieselben Mythen, die über den Klimawandel kursieren", sagt Steuer. Doch warum halten sich diese? „Weil es einfacher ist, unangenehme Fakten zu verleugnen, als die nötigen Konsequenzen zu ziehen." Unser Leben basiere in sämtlichen Bereichen auf fossiler Energie. „Der Klimawandel stellt also unseren Lebensstil und unsere Identität infrage." Davor schützten wir uns kurzfristig, indem wir das Problem und die damit verbundenen Folgen verleugneten. „Langfristig setzen wir damit aber unsere Zivilisation aufs Spiel, die auf ein stabiles Klima angewiesen ist."

Man müsse sich den Fakten stellen, damit derlei Mythen rund um das Klima nicht fortgeschrieben würden, sagt Steurer.

Die „Fridays for Future"-Bewegung habe viel bewirkt, gesteht Steurer den jungen Aktivisten zu. Dennoch findet der Wissenschafter klare Worte: „Wir sollten aufhören, so zu tun, als ob wir Klimaschutz ernst nehmen. Solange eine Flugreise cooler ist, als mit der Bahn zu fahren, ist die Krise noch nicht in unserem Bewusstsein angekommen."

Reinhard Steurer, BOKU Wien.

Salzburger Nachrichten 25.09.2020

Wer aus der herrschenden Pandemie etwas lernen möchte, kann an sehr vielen Punkten ansetzen: vom Gesundheitssystem bis zu einem Grundeinkommen, vom Klimabewusstsein bis zu einer „Ökonomie der Verbundenheit". Ein Gastkommentar.

Der Corona-Weg der Besserung

Von Hans Holzinger

Was wird nach Corona anders sein? Diese Frage wird nun mehrfach gestellt. Krisenzeiten sind immer Umbruchszeiten und damit lehrreich. Sie können zu Lernzeiten werden, wenn Gesellschaften offen bleiben für Veränderung. Zu wünschen ist selbstverständlich als Erstes, dass bald wirksame Medikamente für die schwer Erkrankten gefunden werden und in der Folge auch Impfstoffe, auch wenn sich Viren jedes Jahr verändern und ähnliche Krisen für die Zukunft nicht ausgeschlossen sind. Wie es nach Überstehen der Pandemie aussehen wird, lässt sich schwer sagen. Die verordneten Maßnahmen zeigen, dass wir, wenn es nötig ist, durchaus zu Einschränkungen in der Lage sind. Und es gibt viele Beispiele des gelebten Zusammenhalts: Jüngere kaufen für ältere Menschen ein, es bilden sich Nachbarschaftsnetzwerke, Hilfsorganisationen kümmern sich um jene, die keine Angehörigen haben. Doch man darf dabei nicht übersehen: Die einschränkenden Maßnahmen treffen sozial Schwächere sicher stärker, und Homeoffice ist nicht für alle möglich.

Das andere sind die noch nicht zur Gänze abschätzbaren wirtschaftlichen Folgen. Für die Abwendung einer länger anhaltenden Rezession gibt es verschiedene Vorschläge, neben den bisher beschlossenen Stützungspaketen etwa einen Europäischen Transformationsfond. Dieser soll die Umsetzung der nicht weniger dringend gewordenen Klimaschutzmaßnahmen garantieren und damit zugleich Investitionsanreize setzen. Um die öffentliche Verschuldung nicht ins Unermessliche zu treiben, müssen die Vermögenden wohl stärker zur Finanzierung herangezogen werden – sowie für alle leistbare Mieten auch nach der Corona-Krise wichtig sein werden.

Schrumpfbranchen schrumpfen lassen

Fatal wäre, wenn die Krise nicht zu einem wirtschaftlichen Umdenken führen würde: Es müssen keine Millionen an Dividenden für Aktionäre ausgeschüttet werden. Es geht auch bescheidener. Nicht sinnvoll wäre es, Branchen, die aufgrund des Klimawandels ohnedies schrumpfen müssen wie der Flugverkehr oder der Automobilitätssektor, zur Gänze zu „retten". Die Stützungsmaßnahmen müssen für den Strukturwandel genutzt werden. Was Mobilität anbelangt, machen wir derzeit neue Lernerfahrungen mit digitaler Kommunikation, die viele physische Wege ersetzen kann.

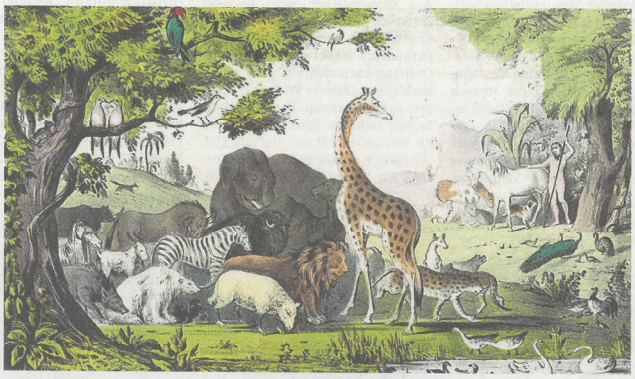


Foto: iStock / Keith Lance

Mensch und Biosphäre

In der biblischen Erzählung gibt Adam den Tieren Namen und herrscht über sie. Ein Überdenken der Herrschaftsfolgen mit ihrer Schädigung von Klima und Umwelt täte not.

Den sogenannten systemerhaltenden Tätigkeiten im Gesundheitsbereich, in der Lebensmittelversorgung, der Betreuung anderer Menschen wird derzeit zu Recht applaudiert. Es ist zu hoffen, dass diese noch immer mehrheitlich von Frauen ausgeführten Leistungen auch nach Überwindung der Krise mehr Anerkennung erhalten, durch bessere Bezahlung, denn vom Applaus lässt sich die Miete nicht berappen.

In einer solchen Krise rattert wohl bei jedem im Kopf eine Liste ab, was wirklich wichtig im Leben ist: Gesundheit, Familie, Freunde, eine gesicherte Existenz. Mir kamen Nachrichten wie „Formel-1-Saison muss verschoben werden" oder „Deutsche Bundesliga ausgesetzt" auf einmal völlig absurd vor.

> *„Die Klimakrise bleibt uns erhalten und schlägt irgendwann auch stärker zu, wenn alles wieder so wird, wie es vorher war. Krisen bergen auch die Gefahr der Regression."*

Manche sagen, das Innehalten, die Auszeit, die Entschleunigung, das Überdenken unserer Prioritäten tue uns gut. Das hat freilich etwas Zynisches, wenn es um die Eindämmung einer Pandemie, letztlich auch um die Rettung von Menschenleben geht. Das Überdenken unserer Prioritäten tut angesichts unserer Stressgesellschaft mit ihrer Innen- und Umweltzerstörung auch ohne Coronavirus not.

Eine positive Erfahrung der Krise könnte sein, dass wir durchaus mit weniger Erwerbsarbeit das Auslangen finden könnten, eine faire Verteilung des Erwirtschafteten vorausgesetzt – und dass eine Art Grundeinkommen – als „Kriseneinkommen" – einmal durchaus einen Sinn ergeben könnte. Aufrufe, gerade jetzt bei lokalen Produzenten und Händlern zu kaufen, und kreative Lieferservices könnten einer neuen „Ökonomie der Verbundenheit" Auftrieb geben, die Wiederaufwertung des Nahfelds, der Familie, der Nachbarschaften im Wohnbereich, im Stadtteil eine bleibende Erfahrung sein. Der Trend zum Selbermachen – vom Kochen über das Garteln, das ja nach der Krise durchaus gemeinschaftlich geht, bis hin zum Reparieren alter Dinge – könnte sich weiter verstärken.

Am nachhaltigsten wird wohl aber im Bewusstsein bleiben, was krisenfeste Gesellschaften ausmacht – das reicht von intakten Sozialnetzen über funktionierende Versorgungsinfrastrukturen bis hin zu einem qualitativ und quantitativ gut ausgebauten öffentlichen Gesundheitssystem. Mehr Resilienz wird in einer Welt der globalen Güterketten generell wichtiger, sie zählt aber besonders im Bereich Medikamente, Schutzausrichtungen u. Ä., wie wir jetzt sehen.

Wir lernen, dass es Bedrohungen gibt, für die wir aktuell noch kein Gegenmittel haben, das ist eine neue Ohnmachtserfahrung, eine Erfahrung jedoch, die viele Menschen in benachteiligten Weltregionen seit vielen Jahren Tag für Tag machen. Wir lernen, dass durchaus gemeinschaftliche und gesellschaftliche Ressourcen mobilisiert werden können, wenn Bedrohungen im Raum stehen. Eine Erfahrung, die wir etwa auf die drohende Klimakrise, deren Peak noch lange nicht überschritten ist, übertragen sollen. Wir lernen, dass Shoppen nicht das Wichtigste ist und dass soziale Gerechtigkeit und sozialer Ausgleich bedeutende Säulen funktionierender demokratischer Gesellschaften sind.

Schärfung des Bewusstseins

Immer öfter hört man die Aussage „Nichts mehr wird danach noch so sein wie früher". Das klingt dramatisch. Vieles wird so sein wie früher, vieles wird anders sein. Die Schärfung des Bewusstseins dafür, was wirklich zählt im Leben, wird – so ist zu hoffen – durchaus länger anhalten. Und was die wirtschaftliche und damit auch die soziale Krise betrifft, hängt vieles davon ab, wie lange die Notmaßnahmen aufrecht sein werden – ein, zwei, drei Monate oder noch länger. Je länger, umso stärker natürlich die Einbrüche.

Aber in jedem Fall müssen die Unterstützungsmaßnahmen sozial und ökologisch treffsicher sein. Denn die Klimakrise bleibt uns erhalten und schlägt irgendwann auch stärker zu, wenn alles wieder so wird, wie es vorher war. Und wir müssen uns auch wieder anderer Krisen wie jener der Flüchtlinge an den EU-Außengrenzen erinnern. Krisen bergen immer auch die Gefahr der Regression von Gesellschaften und des Anwachsens autoritärer Tendenzen. Auch davor müssen wir auf der Hut sein.

Die mittelalterliche Pestseuche hat den Glauben an den gütigen Gott erschüttert – und damit ein ganzes Herrschaftssystem. Die Aufklärung bahnte sich ihren Weg. Wir hoffen zu Recht auf neue Medikamente, um des Coronavirus Herr zu werden.

Aber vielleicht erschüttert die Pandemie etwas unseren blinden Glauben an Fortschritt und Machbarkeit. In Zukunftswerkstätten entwerfen wir neue „Zukünfte" eines anderen Wirtschaftens und Lebens. Utopien bedeuten nicht „So wird es sein", sondern „So könnte es werden?". Vielleicht wird einmal eine Welt vorstellbar, in der zwar Wissen und Know-how global geteilt, aber wieder viel stärker vor Ort produziert werden – unter Zuhilfenahme von Hightech und der Rückführung von Rohstoffen in Wirtschaftskreisläufe.

Das wäre nicht die Abschaffung von Marktwirtschaften, im Gegenteil, wir hätten wieder mehr davon, aber wohl der Abschied vom Kapitalismus. Finanztrader müssten sich dann freilich um neue Jobs umsehen.

Der Autor ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen in Salzburg. Zuletzt erschienen sind seine Bücher „Von nichts zu viel, für alle genug" und „Wie wirtschaften?".

Die Furche23.04.2020

8 WIENER ZEITUNG FORUM Mittwoch, 1. Juli 2020

Der Rettung eine Richtung geben

Wenn es kein Wachstum mehr gibt, brauchen wir eine bessere Verteilung für soziale Ausgewogenheit.

Gastkommentar

von Hans Holzinger

Moderne Konsumgesellschaften funktionieren nach dem Prinzip, dass

Wenn wir eine Lehre aus der Krise ziehen können, dann ist es die Erkenntnis, dass der ressourcenverschwenderische Konsumstil nicht aufrechterhalten werden kann. Konsumieren auf „Teufel komm raus",

Die Verbesserung der Welt

Durch das Coronavirus machen wir eine Ohnmachtserfahrung, die für viele Menschen in armen Weltregionen seit jeher Alltag ist.

BILD: SNIVEGEFOX.COM - STOCK.ADOBE.COM

HANS HOLZINGER

Das Coronavirus verändert die Welt. Es macht uns die Fragilität menschlichen Lebens sowie die Verwundbarkeit unserer Zivilisationen bewusst. Der medizinische Fortschritt hat uns in der Gewissheit gewogen, dass Krankheiten besiegt werden können. Nicht alle, aber immer mehr. Selbst bei Krebs sind die Heilungschancen stark gestiegen. Nun sind wir mit einem Virus, winzig klein und nicht sichtbar, konfrontiert, gegen das noch kein Gegenmittel gefunden ist. Und das Besondere an Viren ist, dass sie vor Gesunden nicht haltmachen.

Wir erleben eine doppelte Abhängigkeit: zum einen von medizinischen Labors, die hoffentlich bald wirksame Medikamente finden; zum anderen sind wir voneinander abhängig in dem Sinne, dass sich alle an die Maßnahmen halten, um die Ausbreitung der Pandemie zu verlangsamen. Dazu kommt eine dritte Abhängigkeit, nämlich dass unsere Versorgungssysteme weiterhin funktionieren und die arbeitsteilige Wirtschaft nicht zusammenbricht. Die Philosophin Marianne Gronemeyer spricht von „bedürftigen Mängelwesen", zu denen wir durch unsere Fremdversorgungssysteme geworden sind.

Noch funktionieren die Versorgungswege. Wir haben genügend Lebensmittel, Wasser und Strom werden pünktlich geliefert, auch die Tageszeitungen. Und die Kommunikation und Information über virtuelle Kanäle erleben einen Boom. Zu erwarten ist, da sind sich alle Wirtschaftsforschungsinstitute einig, dass der Gesundheitskrise eine Wirtschaftskrise folgen wird. Wenn ganze Wirtschaftszweige wegbrechen, etwa der Tourismus und die Gastronomie, dann trifft dies den Nerv von Ländern wie Österreich, die stark davon abhängig sind, dass andere uns besuchen und hier ihr Geld ausgeben.

Die Regierungen haben rasch reagiert. Nicht nur mit Ausgangsbeschränkungen, der Schließung von Schulen und Universitäten, dem Zurückfahren des öffentlichen Lebens auf ein Minimum, sondern auch mit Stützungsmaßnahmen für Unternehmen und von der Krise wirtschaftlich stark betroffene Bürger und Bürgerinnen. Die Unterstützungsmaßnahmen sind notwendig. Wichtig ist aber auch, dass wir nicht einfach dorthin zurückkehren, wo wir vor der Krise waren. Die Krise ist eine Chance, Dinge zu hinterfragen, die auch ohne Viruspandemie fraglich waren.

Warum gibt es in unserer wohlhabenden Gesellschaft Menschen, die bis zu der Hälfte ihres Einkommens dafür ausgeben müssen, um ihre Miete bezahlen zu können, während andere mit Immobilien Millionen einnehmen? Warum verdienen Manager – und auch manche Managerin – das x-Hundertfache jener, denen derzeit als sogenannte Systemerhalter applaudiert wird? Warum werden trotz einschlägiger Befunde und Warnungen der Klima- und Ökosystemforschung nicht jene durchaus bekannten Maßnahmen getroffen, die der Zerstörung unserer Lebensgrundlagen Einhalt gebieten? Warum sind wir derart abhängig von permanentem Wachstum unserer Wirtschaften und dem Ansteigen der öffentlichen Schulden? Der Soziologe Ralf Dahrendorf sprach früh von einem „Pumpkapitalismus". Und noch größer gedacht: Warum verhungern täglich Zigtausende Menschen, obwohl es genügend Nahrung auf der Welt gibt? Ein Bruchteil der Weltmilitärausgaben würde reichen, um den Hunger in der Welt auszurotten.

Durch das Coronavirus machen wir eine Ohnmachtserfahrung, die für viele Menschen in armen Weltregionen seit jeher Alltag ist. Kinder, die an im Grunde heilbaren Krankheiten sterben, weil Medikamente fehlen. Menschen, die verhungern, weil ihnen das Minimum an der täglichen Kalorienzufuhr verwehrt ist. Menschen, die Krieg, Terror und Vertreibung ausgesetzt sind und international viel zu wenig Hilfe erhalten. Dazu kommt, dass auch das Coronavirus – wie andere Viren davor – die ärmeren, also verletzlichsten Länder am heftigsten treffen wird. Dies steht erst bevor.

VORDENKEN

Hans Holzinger

Wir können nach der Krise zurückkehren zum business as usual. Wir können sie aber auch nutzen für einen Werte-, Paradigmen- und Strukturwandel. Vorschläge dazu gibt es zuhauf. Um die Klimawende zu stemmen und zugleich die Konjunktur zu beleben, wird ein europäischer Transformationsfonds vorgeschlagen, finanziert über die Europäische Zentralbank. Wenn der Flugverkehr sowie der motorisierte Individualverkehr aus ökologischen Gründen zurückgefahren werden müssen, wäre es kontraproduktiv, die Flug- und Autobranche zur Gänze zu „retten". Sinnvoller sind der Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel sowie der in der aktuellen Krise stark ausgeweiteten virtuellen Kommunikationswege.

Die Debatte darüber, ob börsennotierte Unternehmen, die nun staatliche Hilfsmaßnahmen erhalten, Dividenden ausschütten dürfen sollen oder nicht, führt zur Frage, warum Kapitalerträge generell derart hoch sein müssen. Etwas weniger wäre auch ausreichend. Fragen nach Verteilungs- und Leistungsgerechtigkeit, also welche Einkommens- und Vermögensunterschiede ethisch und demokratiepolitisch vertretbar sind, werden im Gefolge der Wirtschaftskrise dringender denn je. Ebenso Fragen nach der Qualität und Sicherstellung öffentlicher Leistungen wie des Gesundheitssystems, das sich in der Krise in Österreich bisher gut bewährt hat, oder der Betreuung älterer Menschen, bei der Engpässe sichtbar wurden. Selbst die Forderung nach einem Grundeinkommen erhält angesichts der Krise neuen Zuspruch. Einer der prominentesten Vertreter ist der US-Ökonom und Nobelpreisträger Robert Shiller. Drei Viertel der Deutschen sprechen sich für ein befristetes Krisеneinkommen für alle aus, so eine aktuelle Umfrage von „Die Zeit". Das Verhältnis von Staat und Wirtschaft wird neu justiert werden. Hohe Staatsquoten sind nicht per se schlecht, wie erfolgreiche skandinavische Länder zeigen. Es hängt davon ab, wofür der Staat das Geld ausgibt und auch wie er es einnimmt.

Vielleicht sollten wir noch größer denken? Viele Menschen fragen sich jetzt, was wirklich wichtig ist im Leben. Wie würde eine Wirtschaft aussehen, die sich wieder stärker auf die Grundbedürfnisse konzentriert? Lebensmittel hoher Qualität, erschwingliches Wohnen für alle, gute Schulen und Universitäten, attraktive Städte mit mehr Grün, bedeutend weniger Autos und damit auch besserer Luft, Arbeitszeiten, die gut mit Familie und Sozialleben vereinbar sind.

„Die Welt neu denken", fordert die Umweltökonomin Maja Göpel angesichts der ökologischen Krisen, die nur mit neuen Bildern vom guten Leben für alle erreicht werden können. Das heißt, „Wohlstand neu denken" und diesen auch neu messen, wie alternative Indikatorensysteme für Lebensqualität nahelegen, etwa der „Better Life Index" der OECD. Vielleicht sollten wir eine Wirtschaft denken, in der Wissen und Know-how global geteilt werden, die Produktion aber wieder stärker regional verortet ist – unter Nutzung von Hightech, langlebigen Gütern und dem Halten der Rohstoffe im Wirtschaftskreislauf. Das würde der Marktwirtschaft mit vielen bunten Unternehmen Auftrieb und wieder die „Marktplätze" zurückgeben. Der Kapitalismus würde nicht mehr gebraucht oder sein Gesicht stark verändern.

Der tschechische Ökonom Tomáš Sedláček meint, dass wir eine „Ökonomie für die Satten" betrieben, jedoch eine „Ökonomie für die Hungernden" brauchten. Produziert wird für jene, die über genügend Kaufkraft verfügen, nicht für jene, die Bedarf haben. Wie eine solche Wirtschaft der Basisbedürfnisse umgesetzt werden könnte, wäre eine lohnende Aufgabe für die Wirtschaftswissenschaften und durchaus einen Nobelpreis wert.

Hans Holzinger ist Mitarbeiter der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen in Salzburg.

Salzburger Nachrichten 11.5.2020

Coronavirus in Salzburg

Zukunftsvisionen: Salzburg nach Corona

Salzburgers Zukunftsforscher Hans Holzinger entwirft beruflich Utopien anderer Zukünfte: Er plädiert für eine Welt nach der Corona-Krise "in der 'das Gute Leben' wieder für alle möglich ist". Herr Holzinger, wagen Sie für uns einen Blick in die Zukunft, wie wird Salzburg nach der Corona-Situation aussehen? HANS...

Salzburg Julia Hettegger

Unsere Erde

Hans Holzinger: Warum das Klimavolksbegehren gerade jetzt wichtig ist

Eine Stellungnahme von Hans Holzinger, Nachhaltigkeitsexperte der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen in Salzburg zum Klimavolksbegehren: (Anm. der Redaktion: Der gesamte Text ist ein Kommentar des Zukunftsforschers Hans Holzinger zum Klimavolksbegehren. Es handelt sich hierbei nicht um einen...

Salzburg Julia Hettegger

Online-Vortrag

Neues Arbeiten im Homeoffice

Spätestens seit der Corona-Situation ist das Wort Homeoffice geläufig. Ein Vortrag erläutert nun verschiedene Studien über die Vor- und Nachteile. SALZBURG. Viele Salzburger gingen in den letzten Monaten ihrer Arbeit auf ungewohnte Weise nach. Welche Chancen und Risiken das Homeoffice für Unternehmen und...

Salzburg Salzburg-Stadt Sabrina Moriggl

Bezirksblätter, diverse Ausgaben

„Wir müssen die Wirtschaft geplant umbauen"

Nachhaltigkeitsforscher Hans Holzinger erkrankte als einer der Ersten an Covid-19. In der Quarantäne schrieb er ein neues Buch.

Der Geograf Hans Holzinger ist pädagogischer Leiter der Robert-Jungk-Bibliothek Salzburg. Der 62-Jährige erzählt auch, wie es ihm während seiner persönlichen Corona-Erkrankung erging.

Redaktion: Sie haben während des Lockdowns ein Buch zur „Post-Corona-Gesellschaft" geschrieben. Was lesen wir darin?

Hans Holzinger: Der Anlass war die Krise und meine persönliche Corona-Erkrankung. In der Quarantäne hatte ich Zeit, nachzudenken. Ich konnte einige Artikel für verschiedene Zeitungen verfassen. Diese waren das Ausgangsmaterial für das Buch, das sich der Frage stellt, was wir aus der Krise lernen sollten.

Wissen Sie, wo Sie sich angesteckt haben?

Wo ich mich angesteckt habe, konnte ich nicht nachvollziehen. Ich weiß es bis heute nicht.

Sie sind 62, wie ist die Krankheit bei Ihnen verlaufen?

Es hat wie eine normale Grippe begonnen. Dann merkte ich, der Geschmack geht immer mehr weg. Ich musste das Essen immer stärker würzen. Der Test beim Roten Kreuz ergab: Ich war positiv. Ich hatte kaum Fieber, aber eine extreme Müdigkeit und Gliederschmerzen. Und an drei Tagen hatte ich Atemnot. Das hat mich kurz panisch gemacht.

Insgesamt war ich aber weit weg von einem Krankenhausaufenthalt. Ich merke Gott sei Dank auch keine Folgeschäden. Ich bin über meine Hausärztin sogar Teil einer Studie, wo ein besonders guter Antikörpertest geprüft wird.

Haben Sie so etwas wie Ausgrenzung oder Ächtung erlebt, wie etliche Erkrankte berichten?

Nein, die Reaktionen waren eher wertschätzend und nachfragend. Ich wurde immer wieder gefragt: Wie es ist dir gegangen? Wir haben sehr nette Nachbarn, die für uns in der Quarantäne eingekauft haben. Sogar der Bürgermeister hat nachgefragt, ob wir etwas brauchen. Und wir konnten die Absonderung in einer geräumigen Wohnung mit Garten verbringen.

Das ist, verglichen mit anderen Menschen, die beengt leben, eine privilegierte Situation. Dennoch war ich froh, alles heil überstanden zu haben.

Als die Politik in Wirtschaft und Gesellschaft diese Vollbremsung gemacht hat, wurde sehr deutlich, dass sie das Primat der Macht hat. Hatten Sie da auch ein Aha-Erlebnis?

Ja, ich habe das ähnlich empfunden. Ich bin schon lange in der Nachhaltigkeitsforschung tätig und daher etwas ungeduldig, dass im Klimawandel nicht so rasch

Hans Holzinger: „Der Klimawandel erfordert einen geplanten Umbau unserer Wirtschaft." BILD: SWISONIA WENGER

kann die Politik rasch reagieren. Man hat das Primat der Gesundheit vor das Primat der Wirtschaft gestellt.

und schwerfällig voran?

Die Frage ist berechtigt und auch der Vorwurf, dass die Politik zu Eindämmung der Pandemi

aber so wenig getan wird. Ich denke, es gibt aber doch Unterschiede. Bei der Corona-Pandemie geht es um die nicht ganz unberechtigte Angst, es könnte auch mich oder meine Angehörigen, Freunde treffen. Man könnte sogar ins Krankenhaus müssen. Und man sah, dass Menschen sterben. Der Klimawandel hingegen wird als etwas wahrgenommen, das weit weg ist, als schleichendes Phänomen. Der Philosoph Richard David Precht hat das so auf den Punkt gebracht: „Menschen haben mehr Angst [illegible]das eigene Überleben als um das Überleben der Menschheit."

Die Corona-Pandemie holte sich der Mensch wie Ebola oder Aids von Tieren. Weil er sie ist und immer tiefer in ihre Lebensräume eindringt. Wie sehen Sie das?

Der Mensch besiedelt bereits 60 bis 70 Prozent des Planeten und greift immer mehr in die Lebensräume ein, wo die Tiere bisher unter sich waren. Der Großteil der Naturzerstörung passiert aber weniger aufgrund des Bevölkerungswachstums, sondern aufgrund des Lebensstils in den reichen Ländern. Dieser Lebensstil ist güter- und ressourcenintensiv. Unsere enorm gestiegene Mobilität ist autofixiert, dazu kommt die Vielfliegerei.

Unsere Ernährung ist fleischzentriert. Wesentliche Fragen werden deshalb sein, welchen materiellen Wohlstand wir uns in Zukunft leisten können, wie wir uns fortbewegen und wie wir uns ernähren. Es geht nicht an, dass für unsere Massentierhaltung anderswo Regenwälder abgeholzt werden. Abgesehen von dem Tierleid ist übertriebener Fleischkonsum weder gesund noch nachhaltig.

Unser globalisierter Wirtschafts- und Lebensstil hat zur raschen Verbreitung des Virus auf der ganzen Welt geführt.

Wird die Wirtschaft durch Corona nachhaltiger werden?

Ich war am Anfang sehr optimistisch. Jetzt ist mein Optimismus etwas gedämpft. Ich denke trotzdem, dass das kurzfristige Herunterfahren unserer Turbogen

Ist es nicht vielmehr so, dass die Menschen vor allem wollen, dass alles wieder so wird wie vorher?

Ich möchte die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Pandemie keineswegs verharmlosen.

Doch unser Leben in der Konsumgesellschaft leidet an einem Paradoxon: Obwohl die Wirtschaft immer effizienter produziert, werden die To-Do-Listen im Beruflichen und im Privaten immer länger.

Die Zeit, die zum Leben bleibt, wird dafür immer kürzer. Wir brauchen planbare und ausreichende Einkommen für alle, leistbare und würdige Wohnungen sowie zufriedenstellende Sozialkontakte. Wenn dies gegeben ist, kann ein Zurückschalten, mehr freie Zeit und Muße durchaus ein Zugewinn sein.

Ist das für eine Kassierin oder Verkäuferin mit 1500 Euro Gehalt nicht eine Luxusfrage?

Das Recht auf mehr freie Zeit gilt für alle, insbesondere für jene mit niedrigeren Einkommen.

Auch um Erwerbsarbeit und Familie besser vereinbaren zu können. Etwas weniger Einkommen würde jene treffen, die jetzt sehr gut verdienen. Dies wäre eine Arbeitszeitverkürzung mit gestaffeltem Lohnausgleich, die kommen muss, um die Arbeitslosigkeit nicht weiter in die Höhe zu treiben.

Wo wollen Sie in Österreich denn noch umverteilen?

Sowohl bei den Vermögen wie bei den Einkommen sind die Unterschiede noch immer groß. Warum neben Mindesteinkommen nicht auch Maximaleinkommen festlegen?

Wollen Sie eine sozialistische Gesellschaft?

Nein, Regulierung bedeutet nicht Sozialismus.

Zu hohe Vermögens- und Einkommensunterschiede schaden der Marktwirtschaft und sie untergraben das Vertrauen in das System. Und sie sind nicht leistungsgerecht.

Niemand kann das Hundertfache eines anderen leisten. Der

Während des Lockdowns wurd vor allem Klopapier und Nahrungsmittel eingekauft. Was braucht es für ein gutes Leben

Das ist eine spannende Frage. [illegible] Pandemie hat gezeigt, dass un re Wirtschaft strauchelt, we wir nur mehr unsere Grundl dürfnisse befriedigen. Einen lä geren Lockdown halten keine G sellschaft und kein Staat dur Die Stützungsmaßnahmen fü ren in weitere Verschuldung. [illegible] zu kommen die Steuerausfä Der Klimawandel erfordert dah einen geplanten Umbau unse Wirtschaft. Das ökologis Schädliche muss rückgeba werden, das Umweltverträglic darf wachsen. Wie wir das in ner „Post-Corona-Gesellscha hinkriegen können, darum ge es in meinem Buch.

Sonja Weng

Hans Holzinger

Der Geograf und Germanist wurde im Jahre 1957 in Gmunden in Oberösterreich geboren. Hans Holzinger studierte in Salzburg. Seit 1992 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter und seit 2016 pädagogischer Leiter der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen in Salzburg. **Nachhaltiges Wirtschaften,** Zukunft der Arbeit, neue Wohlstandsmodelle und Transformationsforschung sind Holzingers Arbeitsschwerpunkte.

Der 62-Jährige ist Moderator von Zukunftswerkstätten, Mitherausgeber des Büchermagazins „pro Zukunft" und Autor mehrerer Bücher: „Wie wirtschaften? Ein kritisches Glossar" (2018); „Von nichts zu viel – für alle genug" (2016); „Wann lernen Gesellschaften?" (JBZ-Arbeitspapier, 2020). Sein jüngstes Buch **„Post-Corona-Gesellschaft. Was wir aus der Krise lernen sollten"** entstand während Holzingers Covid-Quarantäne.

Was ich lese

HANS HOLZINGER

Pädagogischer Leiter der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen in Salzburg

Foto: Reinhard Geiger/BIZ

„Ändere die Sicht auf die Welt, und es verändert sich die Welt", so die Überzeugung der Nachhaltigkeitsforscherin **Maja Göpel.** Die Generalsekretärin des Wissenschaftlichen Beirats der deutschen Bundesregierung „Globale Umweltveränderungen" gilt als exzellente Kommunikatorin. Als Gast in vielen Talkshows und Podiumsdiskussionen bringt sie die Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung auf den Punkt.

Das ist auch die Stärke ihres Buches **Unsere Welt neu denken** (Ullstein Verlag). In zehn Kapiteln lädt uns Göpel ein, veraltete Routinen im Denken wie im Handeln zu hinterfragen und die Erkenntnisse der Wissenschaften endlich transdisziplinär zu nutzen. Die Auszehrung der Natur sei zum Dauerzustand geworden, was wir modernen Fortschritt nennen, sei „im Prinzip nichts anderes als Ausbreiten und Ausbeuten".

Göpel versteht es, Geschichten zu erzählen und uns mit neuen Begrifflichkeiten zum Denken anzuregen, etwa wenn sie der „Wertschöpfung" die „Schadschöpfung" gegenüberstellt. Zu hinterfragen sei unser Wachstumsmodell. Wirtschaftswachstum in seiner heutigen Form heiße Klimawandel, mehr Wirtschaftswachstum mehr Klimawandel.

Die Autorin endet bei grundlegenden Fragen wie Lebensqualität oder Gerechtigkeit. Der Losung der UN-Nachhaltigkeitsziele, „Niemanden zurücklassen", stellt Göpel im Umkehrschluss entgegen: „Niemanden davonziehen lassen". Und verzichten könnten wir nur auf etwas, was uns zusteht. Der Wohlstand, in dem die westliche Welt lebt und an dem sich viele Entwicklungsländer orientieren, hätte nach den Regeln der Nachhaltigkeit aber gar nicht erst entstehen dürfen. ■

Die Presse 23.06.2020

Gerade jetzt braucht es das Klimavolksbegehren

Gastkommentar. Die große Klimakrise liegt noch vor uns, ein paar gut gemeinte Klimamilliarden der Bundesregierung reichen da nicht.

VON HANS HOLZINGER

Österreichs Bundesregierung hat in ihrer jüngsten Klausur je eine Klimamilliarde für 2020 und 2021 beschlossen. Investitionen, die in den Klimaschutz gehen sollen, etwa den Ausbau von Bahninfrastruktur. Und wir haben eine engagierte und ambitionierte Umweltministerin. Warum brauchen wir dann noch ein Klimavolksbegehren? Dies könnten sich manche nun fragen.

Erstens sind wir noch lang nicht am Ziel. In einem offenen Brief an die österreichische Bundesregierung bringen die Expertinnen des Climate Change Center Austria, CCCA, die ernste Lage zum Ausdruck: „Als Klimaforscher wissen wir, dass die große Krise noch vor uns liegt." Wenn dem Klimawandel nicht jetzt gegengesteuert werde, „wird sich dieser weit katastrophaler entwickeln als alle Szenarien, die im Zusammenhang mit Covid-19 vorgestellt wurden".

Zweitens sind Volksbegehren die einzige direktdemokratische Möglichkeit in Österreich, von unten Anliegen ins Parlament zu bringen. Wer denkt, „Ich lebe schon umweltbewusst und engagiere mich auch. Warum soll ich da noch auf ein Gemeindeamt gehen und meine Unterschrift leisten?", liegt falsch. Wem Klimaschutz ein Anliegen ist und wer möchte, dass die österreichische Bundesregierung noch mehr dafür tut, der und die soll dies über dieses Mitbestimmungsrecht auch zum Ausdruck bringen.

Sind noch lang nicht am Ziel

Denn drittens beträgt das Konjunkturpaket zur Ankurbelung der Wirtschaft das X-fache der Klimamilliarde. Der Großteil der bei der Regierungsklausur diskutierten Unterstützungsmaßnahmen, nämlich 12,8 Milliarden Euro, kommt Unternehmen zugute. Hier ist noch keineswegs ausgemacht, ob Klimaschutz eine Rolle spielen wird. Die Gefahr der einfachen Rückkehr zum Status quo ante ist groß.

Das Klimavolksbegehren zu unterschreiben ist daher ein erster Schritt zu demokratiepolitischer Wachsamkeit. Weiterhin wichtig bleiben die öffentlichen Proteste von Fridays for Future, Extinction Rebellion u. a. Nötig werden in Zukunft wohl auch Klimaklagen sowie deutlichere Signale an die Wirtschaft, dass sich Fossilstrategien in Zukunft nicht mehr rechnen werden. Die Aufgabe ist groß.

Der Klimawandel gilt – anders als die Coronapandemie, die durch die täglich veröffentlichten Infektions- und Todeszahlen unmittelbar wahrnehmbar ist – als schleichende Krise. Der Meteorologe Sven Plöger spricht von einem „Meteoritencinschlag in Zeitlupe". Zumindest in den Köpfen ist die Klimakrise angekommen, wie Umfragen zeigen. Nun braucht es ein entschiedenes Handeln auf allen Ebenen von allen, die dazu beitragen können: der Politik, den Unternehmen und uns Bürgern.

Mag. Hans Holzinger (*1957) ist wiss. MA und pädagog. Leiter der Robert-Jungk-Bibliothek f. Zukunftsfragen in Salzburg.

Die Presse 23.06.2020

Die Gesellschaft nach Corona

Corona war das bestimmende Ereignis des Jahres 2020. Es sollte aber angesichts der hingenommenen Zustände in den Flüchtlingslagern an den EU-Außengrenzen auch als Jahr der Schande für das reiche Europa in Erinnerung bleiben. Das über Berichte von Hilfsorganisationen und Medienbilder vermittelte Leid der aus Kriegswirren und Not geflüchteten Frauen, Männer und Kinder in den griechischen Flüchtlingslagern zeigte uns zugespitzt – es kam ja Weihnachten, das Fest der Liebe – die Verdrängungsleistung, die wir angesichts des Auseinanderklaffens von Arm und Reich in der Welt seit vielen Jahrzehnten vollbringen. Es gab auch in Österreich namhafte Stimmen, die sich für eine Aufnahme von Geflüchteten einsetzten – der Bundespräsident, der Vorsitzende der Bischofskonferenz, humanitäre Organisationen.

Doch die zynische Haltung jener, die vor einem Dammbruch warnten, würden wir die Grenzen für die Notleidenden öffnen, behielt die Oberhand. Dabei hätte die Demokratie gerade in dieser Frage ihre Stärke zeigen können. Das Abstimmungsverhalten im Parlament wird weder von einem Regierungsübereinkommen noch von einem Klubzwang festgeschrieben – die Abgeordneten entscheiden nach bestem Wissen und Gewissen.

Wie schön wäre es gewesen, wenn jene in der österreichischen Volkspartei, die den Kurs ihres Kanzlers nicht gutgeheißen haben, für den Aufnahmeantrag gestimmt hätten. Wie notwendig wäre es gewesen, wenn die grünen Abgeordneten ihrem Gewissen, nicht dem Koalitionskalkül gefolgt wären. Die Aufnahme von Flüchtlingsfamilien allein durch Österreich hätte das Problem natürlich nicht gelöst – die Evakuierung aller Flüchtlinge von Lesbos wäre Aufgabe der Staatengemeinschaft –, wir hätten aber ein Zeichen setzen können. Generell liegt das Problem freilich tiefer.

Tagtäglich halten wir aus, dass Unsummen für Militär und Rüstung ausgegeben werden, dass die einen immer mehr Reichtümer anhäufen, während andere verhungern oder an durchaus heilbaren Krankheiten sterben, nur weil die nötigen Nahrungsmittel bzw. Medikamente fehlen. Um uns daran nicht länger mitschuldig zu machen, müssen wir dieses Unrecht viel lauter anprangern und zugleich unser Wirtschafts- und Konsummodell viel stärker infrage stellen. Wir würden dabei auch im eigenen Interesse handeln.

Denn 2020 ist auch der Beginn jenes Jahrzehnts, in dem sich entscheiden wird, ob die Einbremsung des Klimawandels auf ein noch verträgliches Maß gelingt oder nicht.

Für diesen Wandel, der neue Technologien keineswegs ausschließt, brauchen wir nicht nur mehr mutiges Engagement, sondern auch mehr Moral in unserem Wirtschaften.

Mag. Hans Holzinger, Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen
5020 Salzburg

Salzburger Nachrichten 30.12.2020

Wie wir merkten, dass uns die Stadt fehlt

STEFAN WALLY
Geschäftsführer der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen

Die Einschränkungen kamen für viele von uns überraschend. Ausgangssperren, Veranstaltungsverbote, Erkrankung von Bekannten. Es regnete schlechte Nachrichten. Auch in der Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen (JBZ) merkten wir das. Binnen weniger Tage verzeichneten wir statt normalerweise 1.100 Besucherinnen und Besuchern auf unserer Homepage nur mehr knapp 500. Auch unsere Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Wir sortierten das Chaos, suchten Orientierung. Wie es wohl in vielen Firmen war.

Doch dann wendete sich das Blatt. Wir nahmen die Herausforderung an. Die Veranstaltungen mussten digital durchgeführt werden, die Kommunikation untereinander wurde über Konferenz-Software organisiert. Die Freundinnen und Freunde der JBZ wurden auf dem Laufenden gehalten. Wir kauften Material, um Veranstaltungen streamen zu können, richteten ein Studio ein. Klar, das bestellte neue Mikrophon fand den Weg nicht zu uns, die Hintergrundwand ist zu schwer für das Gestänge. Aber bitte, es muss schnell gehen. Ja, man nahm Schwung auf. Und die Nachfrage war überwältigend.

Noch nie in der Geschichte der JBZ wurden so viele Besuche auf unserer Homepage verzeichnet. Unsere digitalen Diskussionsrunden wurden von mehr Personen in unserem neuen Zoom-Raum besucht, als jemals vor Ort dabei gewesen waren. Der Bedarf, zu diskutieren war spürbar. Ein Kolle begann mit spannenden Thesen über die Situation zu refle tieren. Wir stampften im Gespräch mit Künstlerinnen, Lit raten, Wissenschaftlern und Aktivistinnen eine eigene G sprächsreihe „Was kommt danach?" aus dem Boden, plötzli sahen uns Leute auf Youtube diskutieren. Das war gar nic so kompliziert. Wir waren zum nächsten technischen Spru gezwungen worden und landeten auf den Beinen. Die Din funktionierten. Plötzlich fragten wir uns, ob die digitale nic sogar die bessere Welt wäre.

Doch nach einer gewissen Zeit kamen Zweifel.

Das war zum Beispiel so: Am Ende einer Diskussionsrun mit fast 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hätten w das Bedürfnis gehabt, noch mit dem einen oder anderen Ga zu plaudern. Ob ihm auch dies aufgefallen ist? Ob ihr auc klar war, dass die Wortmeldung im Mittelteil Unfug wa Doch die Technik erzwang, dass relativ schnell nach der Ve anstaltung der digitale Vorhang fiel. Und jeder saß wieder a leine zu Hause.

Auch die Idee, dass die neue Situation zumindest, was de Verkehr betrifft, doch offensichtliche Vorteile habe, musste wir in Zweifel ziehen. Der Verkehrsexperte Harald Frey wa (klar: digital) zu Gast und er zeigte, dass in Zeiten von Ho meoffice die Autos nicht stillstanden. Sehr oft wurden sie nu anders verwendet. Menschen, die teilweise im Homeoffic arbeiten, nehmen längere Arbeitswege in Kauf, der fehlend Stau bringt mehr Menschen auf die Idee, andere Ausflüge z machen.

Dann fiel uns auf, wieviel an Material und Software wir hie in aller Hektik von Firmen gekauft hatten, die uns wenig sym pathisch waren. Wir begannen, Datenschutzfragen kritische zu sehen und nachzubessern. Wir merkten, dass wir uns trotz aller digitalen Kommunikation häufiger missverstanden als in Zeiten, wo wir die Stimmung der Kolleginnen und Kolle gen besser mitbekommen hatten. Und es fiel uns auf, dass das Überraschende fehlte. Die Kollegin von der Nachbarfirma, die uns besuchte und auf Ideen brachte. Das zufällige Gespräch im Bus. Die Idee beim Holen der Mittagsjause. Die Wortfetzen, die man beim Telefonat des Kollegen wahrnahm.

Wir stellten fest, dass selbst Menschen, denen wir gedanklich sehr nahestanden, die aktuelle Situation völlig anders saher als wir. Aber in den Echokammern der digitalen Welt hatter sie sich über zwei Monate unendlich weit von uns entfernt Dann merkten wir, dass dahinter System stand. Eine Stadt bedeutet, dass (auch) geographische Nähe mitbestimmt, mit wem wir uns auseinandersetzen. In der digitalen Welt bestimmen Neigungen und gemeinsame Interessen, mit wem wir es zu tun haben. Statt einem bunten Durcheinander der Ideen, der Charaktere, der Eindrücke drifteten wir in ganz verschiedene, aber jeweils ziemlich monotone Umwelten ab. Und nach der Arbeit war es nicht anders: auch in den Familien stellte sich nach überraschend erfolgreichen ersten Tagen oder Wochen heraus, dass bei allem Stolz, dass es nicht zur familiären Explosion gekommen war, doch allen die Buntheit fehlte, die es auch sonst noch, außerhalb der Familie gibt.

Was können wir aus der Zeit mit Covid 19 mitnehmen? Wohl vor allem, dass es viele verschiedene Möglichkeiten gibt, zu leben und zu arbeiten. Und dass wir üben sollten, diese Möglichkeiten neu miteinander zu verbinden.

Bastei, Magazin des Salzburger Stadtvereins

Bezirks Blätter

Redaktion
Lisa Gold
Folgen

Was ist real?

Festival hinterfragt Fiktion und Wirklichkeit

24. September 2020, 11:32 Uhr 0 0

Vom 28. September bis 10. Oktober setzt die Veranstaltungsreihe wieder Zukunftsentwürfe aus Kunst und Kultur und wissenschaftliche Erkenntnisse in Beziehung zueinander. Foto: Stadt Salzburg/ Alexander Killer hochgeladen von Lisa Gold

Das Festival bringt Zukunft in die Gegenwart, setzt neue Impulse und bekräftigt die Positionierung Salzburgs als zukunftsorientierten Wissensstandort.

Stadtblatt Salzburg
2.390 „Gefällt mir"-Angaben
SALZBURG

Bezirksblätter 24.09.2020

Klimakoffer gehen auf Tour

6. März 2020, 15:10 Uhr • 67× gelesen • 0 • 0 •

Auftaktveranstaltung "Klimakoffer" im Zeughaus am Turm in Radstadt mit Hans Holzinger (Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen) , Monika Aistleitner (Vorstand Bibliothekarsverband Salzburg) , Floriane Wimmer (Leiterin ÖB Radstadt) , Anika Dafert (Fridays for Future) , LR Andrea Klambauer und Christian Koller (Vzbgm.) • Foto: Foto: Land Salzburg/Neumayr/Hölzl • hochgeladen von Anita Marchgraber

Autor: Anita Marchgraber aus Pongau

Ein Koffer auf Reisen ist in den Salzburger Bibliotheken nichts Neues. Neu ist dafür das Thema die Koffer sind mit über 40 Medien zum Thema Klima gefüllt.

Anzeige geschlossen von Google
Diese Werbung blockieren
Warum sehe ich diese Werbung?

Bezirksblätter 06.03.2020

TOP TEN: THEMEN, TRENDS UND ZUKUNFTSMUSIK

In kaum einem anderen Jahr haben wir wohl sehnlichster in die Zukunft geblickt, als in diesem. Doch was bringen die kommenden Monate und was sind die Trends der Zukunft? Viele kluge Köpfe setzen sich damit auseinander und wir kommen nicht hinterher alle ihre Bücher zu lesen. Zum Glück macht das die Robert-Jungk-Bibliothek und präsentiert ihre Top Ten der Zukunftsliteratur.

Newsletter der Wissensstadt Salzburg

Buch des Monats Dezember 2020
Post-Corona-Gesellschaft

Was wir aus der Krise lernen sollten
Der Nachhaltigkeitsforscher Hans Holzinger sucht darauf Antworten und er macht Zukunftsvorschläge für eine Ökonomie der Nähe. (...)
Die Corona-Pandemie hat unseren Turbogesellschaften zugesetzt. (...) Viele hofften, dass wir aus der Coronakrise unsere Lehren ziehen würden. Und mit derselben Entschlossenheit auch die Klimakrise und andere Umweltkrisen angehen würden. Doch was haben wir tatsächlich gelernt? Weiterlesen

Hans Holzinger: (2020): Post-Corona-Gesellschaft. Was wir aus der Krise lernen sollten. Wien: Morawa

Newsletter des Friedensbüros Salzburg

PODCAST

"Wäre gefährlich, zum alten System zurückzukehren"

Autor Hans Holzinger über die Lehren der Corona-Krise

Podcast Salzburg 24

Wie denken junge Menschen über Demokratie? Wie geht es ihnen mit der Demokratie in Österreich und wie beteiligen sie sich am politischen Geschehen? Diese und andere Fragen standen im Mittelpunkt des Einführungsworkshops in Straßwalchen, St. Johann und St. Margarethen. Als Referent stand Mag. Stefan Wally (Bild re.), der Direktor der Robert-Jungk-Bibliothek, den Jugendlichen kompetent Rede und Antwort.

Junge Ideen mischen Salzburgs Gemeinden auf

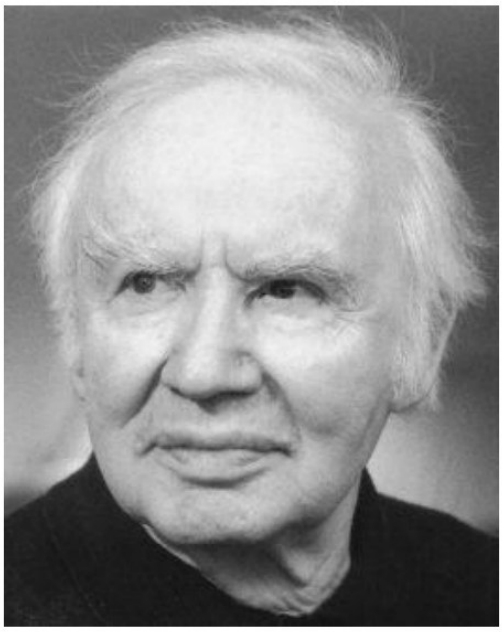
Umwelt und Youth Goals im Fokus

Vergangenes Schuljahr beteiligten sich zwei Schulklassen aus dem BORG Straßwalchen sowie jeweils eine Klasse der HTL Hallein und aus dem BG St. Johann – insgesamt rund 100 Jugendliche – an „Mitmischen und

„Wir wollen mit diesem Projekt die Politik jünger, verständlicher und lebensnaher machen", nennt Projektleiterin Dr. Anita Moser einen Beweggrund für dessen Entwicklung.

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

»Robert Jungk würde heute mit Fridays for Future demonstrieren«
Zu seinem 26. Todestag



Am 14. Juli 1994 ist der Zukunftsforscher und Aktivist der Friedens-, Antiatom- und Umweltbewegung Robert Jungk im Alter von 81 Jahren verstorben. Dass der Todestag zugleich der Tag der französischen Revolution ist, trifft wohl gut. Zeit seines Lebens hat sich Jungk für »Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität« eingesetzt. In seiner Streitschrift »Projekt Ermutigung« bezieht er sich direkt auf die Aufklärung und die Werte der französischen Revolution. »Würde Jungk heute noch leben, würde er wohl gemeinsam mit Fridays for Future für einen ernsthaften Klimaschutz demonstrieren. Er würde sich für die Abrüstung aller Armeen und die Ausrufung von Ministerien für Frieden einsetzen, wie dies eine Initiative in Deutschland gerade fordert. Er würde die dramatische Ungleichheit in der Welt anprangern und sich für die Entrechteten einsetzen. Und er würde vorschlagen, in tausenden Zukunftswerkstätten die Menschen zu fragen, wie sie die Zukunft gestalten würden«, so Hans Holzinger, ein früher Mitstreiter des Zukunftsdenkers, der seit 1992 in Jungks »Bibliothek für Zukunftsfragen« aktiv ist.

»Seine« Bibliothek für Zukunftsfragen

Im Bild oben: Robert Jungk gemeinsam mit dem Gründer des Right Livelihood Award Jakob von Uexküll in »seiner« 1986 eröffneten Bibliothek für Zukunftsfragen (Foto: JBZ-Archiv)

Die von Jungk 1986 mit Unterstützung von Stadt und Land Salzburg gegründete »Bibliothek für Zukunftsfragen« versteht sich als Ort, an dem Zukunftswissen gesammelt und analysiert wird – und an dem über mögliche, wahrscheinliche und wünschbare Zukünfte diskutiert wird. In den Veranstaltungsreihen »Montagsrunden«, »Zukunftsbuch« und »Projekte des Wandels« werden aktuelle Themen zur Diskussion gestellt. Die Bücherdatenbank »proZukunft«, das gleichnamige »Buchmagazin über zukunftsweisende Debatten« sowie die Reihe der »JBZ-Arbeitspapiere« mit mittlerweile 50 Studien informieren über zukunftsrelevante Diskurse.

Fünf Bücher von Robert Jungk wurden im Rowohlt-Verlag neu aufgelegt

Besonders freuen wir uns, dass der Rowohlt-Verlag fünf Bücher von Robert Jungk neu aufgelegt hat: »Die Zukunft hat schon begonnen«, »Strahlen aus der Asche«, »Heller als tausend Sonnen«, »Der Atomstaat« und »Der Jahrtausendmensch«.

Links:

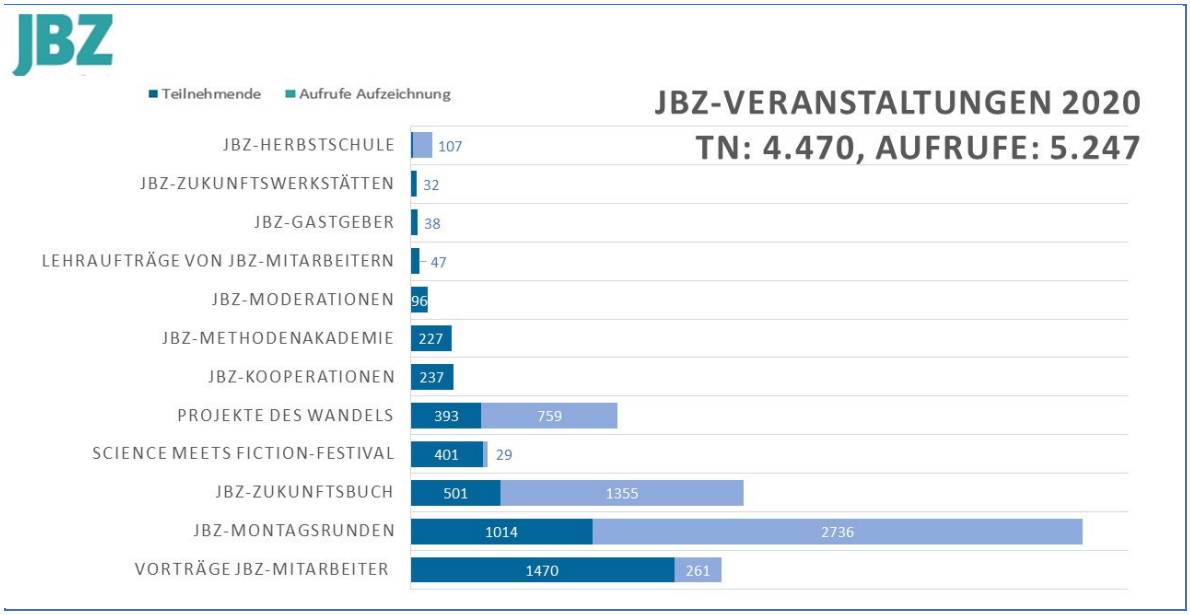
Wer war Robert Jungk?
https://jungk-bibliothek.org/ich-will/wer-war-robert-jungk/

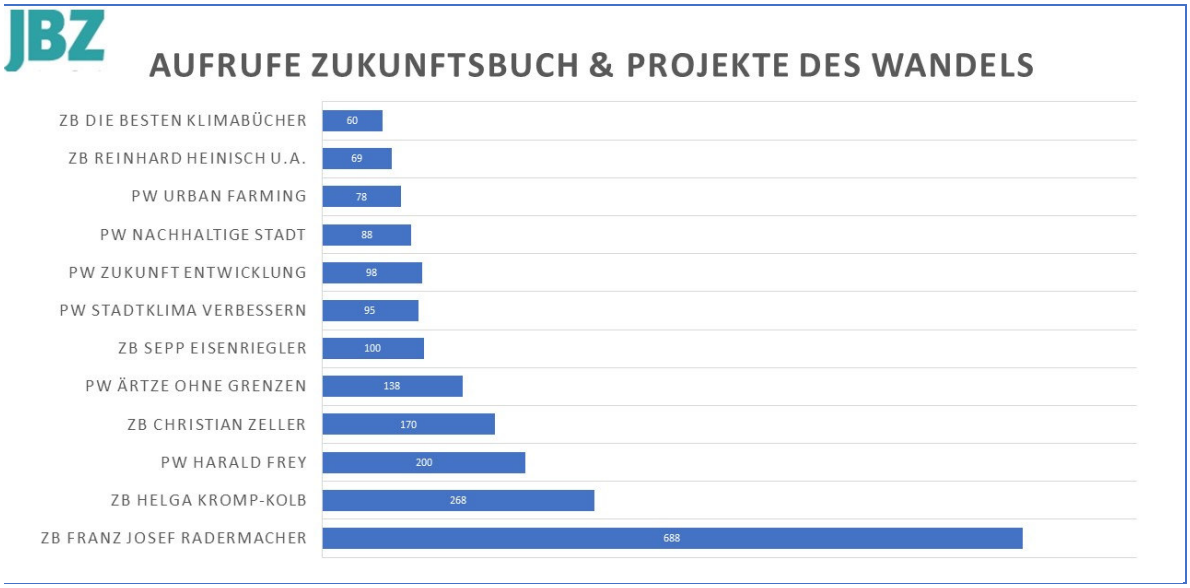
Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen:
https://jungk-bibliothek.org

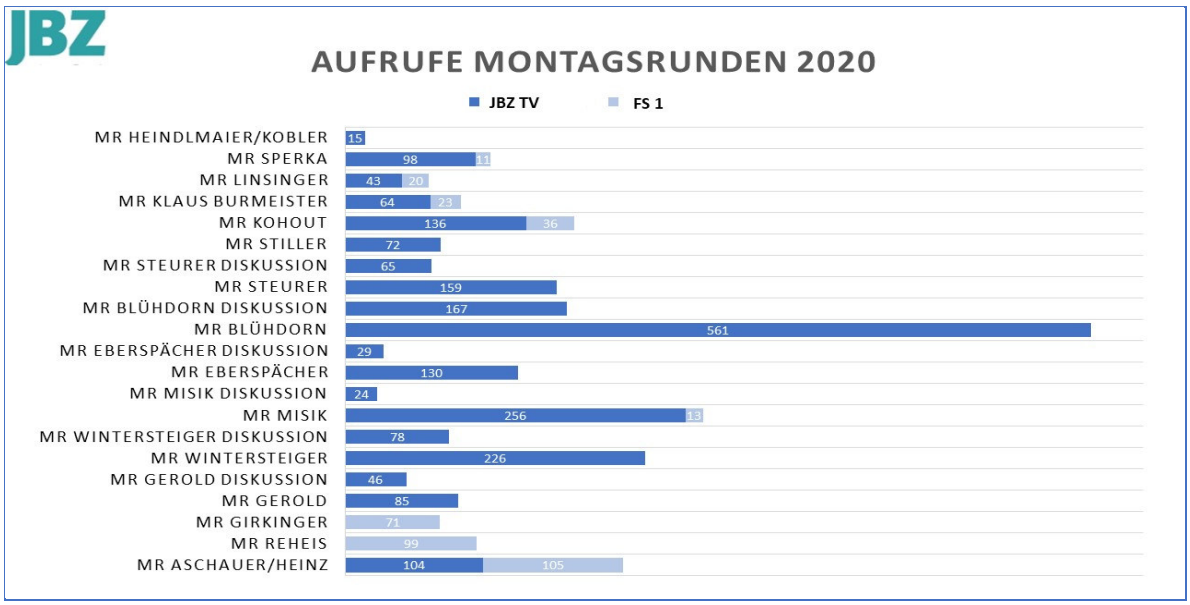
Titelbild: Lillian Birnbaum

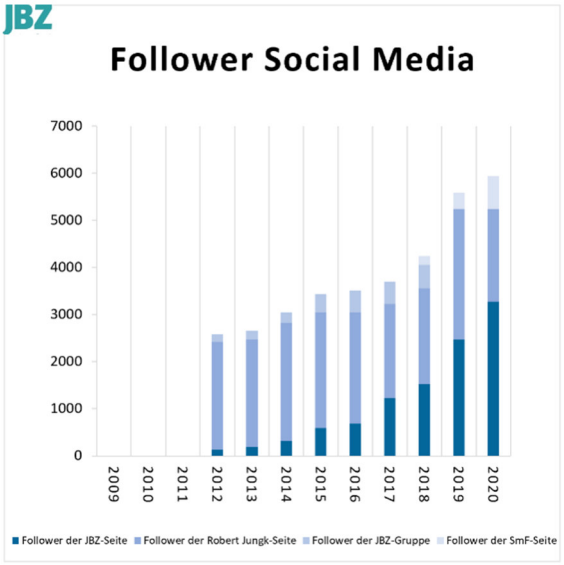
Rückfragen: Mag. Hans Holzinger
E-Mail: hans.holzinger@jungk-bibliothek.org

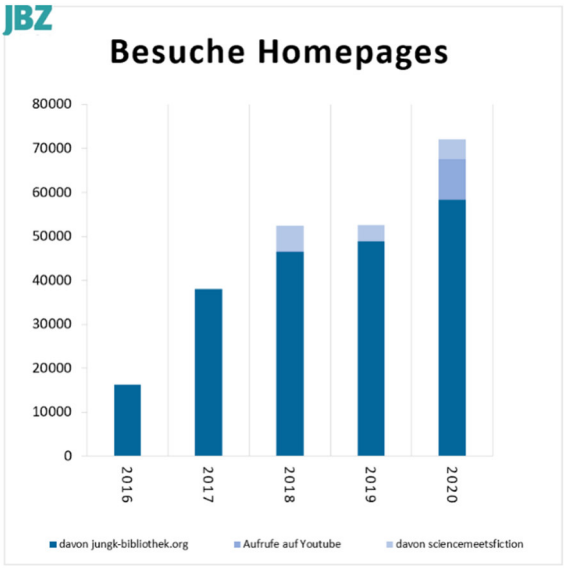
BLICKPUNKT ZUKUNFT (Viewpoint Future) · Ausgabe 69 · August 2020 · 40. Jahrgang · Seite 23

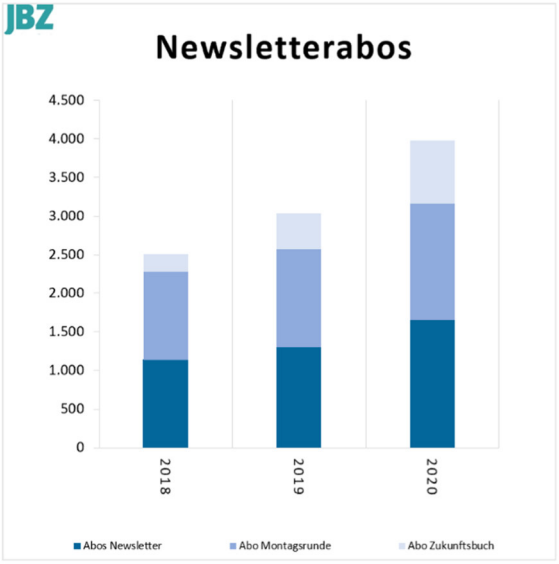

JBZ
Teilnehmende
Aufrufe Aufzeichnung
JBZ-VERANSTALTUNGEN 2020
TN: 4.470, AUFRUFE: 5.247
JBZ-HERBSTSCHULE 107
JBZ-ZUKUNFTSWERKSTÄTTEN 32
JBZ-GASTGEBER 38
LEHRAUFTRÄGE VON JBZ-MITARBEITERN 47
JBZ-MODERATIONEN 96
JBZ-METHODENAKADEMIE 227
JBZ-KOOPERATIONEN 237
PROJEKTE DES WANDELS 393 759
SCIENCE MEETS FICTION-FESTIVAL 401 29
JBZ-ZUKUNFTSBUCH 501 1355
JBZ-MONTAGSRUNDEN 1014 2736
VORTRÄGE JBZ-MITARBEITER 1470 261


JBZ
AUFRUFE ZUKUNFTSBUCH & PROJEKTE DES WANDELS
ZB DIE BESTEN KLIMABÜCHER 60
ZB REINHARD HEINISCH U.A. 69
PW URBAN FARMING 78
PW NACHHALTIGE STADT 88
PW ZUKUNFT ENTWICKLUNG 98
PW STADTKLIMA VERBESSERN 95
ZB SEPP EISENRIEGLER 100
PW ÄRTZE OHNE GRENZEN 138
ZB CHRISTIAN ZELLER 170
PW HARALD FREY 200
ZB HELGA KROMP-KOLB 268
ZB FRANZ JOSEF RADERMACHER 688

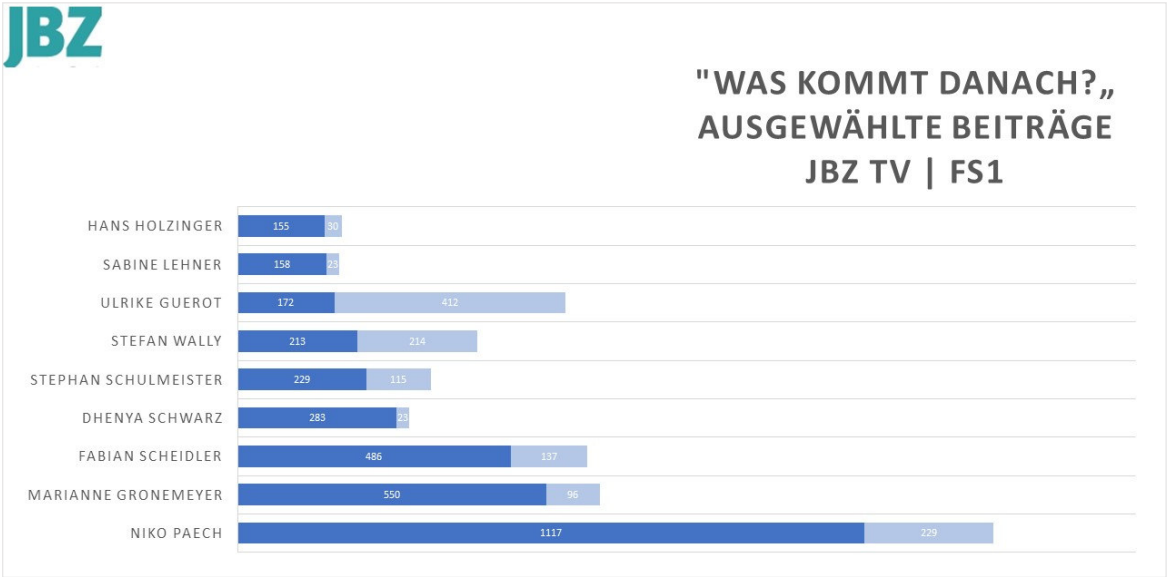

JBZ
AUFRUFE MONTAGSRUNDEN 2020
JBZ TV
FS 1
MR HEINDLMAIER/KOBLER 15
MR SPERKA 98 11
MR LINSINGER 43 20
MR KLAUS BURMEISTER 64 23
MR KOHOUT 136 36
MR STILLER 72
MR STEURER DISKUSSION 65
MR STEURER 159
MR BLÜHDORN DISKUSSION 167
MR BLÜHDORN 561
MR EBERSPÄCHER DISKUSSION 29
MR EBERSPÄCHER 130
MR MISIK DISKUSSION 24
MR MISIK 256 13
MR WINTERSTEIGER DISKUSSION 78
MR WINTERSTEIGER 226
MR GEROLD DISKUSSION 46
MR GEROLD 85
MR GIRKINGER 71
MR REHEIS 99
MR ASCHAUER/HEINZ 104 105


JBZ
Follower Social Media
7000
6000
5000
4000
3000
2000
1000
0
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
Follower der JBZ-Seite
Follower der Robert Jungk-Seite
Follower der JBZ-Gruppe
Follower der SmF-Seite


JBZ
Besuche Homepages
80000
70000
60000
50000
40000
30000
20000
10000
0
2016
2017
2018
2019
2020
davon jungk-bibliothek.org
Aufrufe auf Youtube
davon sciencemeetsfiction


JBZ
Newsletterabos
4.500
4.000
3.500
3.000
2.500
2.000
1.500
1.000
500
0
2018
2019
2020
Abos Newsletter
Abo Montagsrunde
Abo Zukunftsbuch

JBZ
pro zukunft
2.500
2.000
1.500
1.000
500
0
1986
1988
1990
1992
1994
1996
1998
2000
2002
2004
2006
2008
2010
2012
2014
2016
2018
2020
Reguläre Abos
Global Marshall Plan
Salzburger Bibliotheken
Austausch-Abos
Digitale Leser (Aufrufe pro Ausgabe)
Installierte Apps


JBZ
"WAS KOMMT DANACH?„
AUSGEWÄHLTE BEITRÄGE
JBZ TV | FS1
HANS HOLZINGER
155
30
SABINE LEHNER
158
23
ULRIKE GUEROT
172
412
STEFAN WALLY
213
214
STEPHAN SCHULMEISTER
229
115
DHENYA SCHWARZ
283
23
FABIAN SCHEIDLER
486
137
MARIANNE GRONEMEYER
550
96
NIKO PAECH
1117
229